

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

78. Jahrgang / Nr. 12

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 75.- jährlich

Angebot: Alters-
nachmittage haben in
Riehen lange Tradition

SEITE 3

Kolumne: Christian
Schmid über «jugend-
liche» Bundesrätinnen

SEITE 5

Sport: Der FC Amicitia
setzte sich gegen BSC
Old Boys klar durch

SEITE 9

Mode: Tips und Trends
zur aktuellen Frühjahrs-
und Sommermode

SEITE 11-13

RZ vor Ostern

Die RZ 13/99 erscheint bereits am Donnerstag, 1. April. Redaktions- und Inserateschluss ist deshalb ausnahmsweise am Montag, 29. März, 18 Uhr.

POLITIK Gemeinderatswahlen und Bürgerratswahlen in Bettingen

Neue Kräfte als Team am Bettinger Ruder

Innerhalb von zehn Stimmen bewegten sich die Resultate von Gabriella Ess Dahinden, Uwe Hinsin, Dieter Eberle und Thomas U. Müller an den Bettinger Gemeinderatswahlen. Gut wiedergewählt wurde Gemeindepräsident Peter Nyikos. Im Bürgerrat setzte sich Guy Trächslin gegen Henning Asche durch.

ROLF SPIESSLER

Bei seiner ersten Wiederwahl nach gut vier Amtsjahren erreichte Gemeindepräsident Peter Nyikos (VEW) bei einem absoluten Mehr von 173 Stimmen und einer Stimmbeteiligung von 46,8 Prozent mit 267 Stimmen ein gutes Ergebnis. Von den 350 eingegangenen Wahlzetteln waren 45 leer und 6 ungültig, 32 Stimmen gingen an Einzelzettel.

Bei den übrigen vier Gemeinderatssitzen fiel auf, dass die vier Kandidierenden auf der Liste der Bettinger Dorfvereinigung – unbesehen der Tatsache, ob sie BDV-Mitglieder oder parteilos, Bisherige oder Neulinge sind – alle fast gleichviele Stimmen erhielten. Gabriella Ess (BDV, bisher) erhielt 284 Stimmen, Uwe Hinsin (parteilos, bisher) 281, Dieter Eberle (BDV, neu) 280 und Thomas U. Müller (parteilos, neu) 274. Bei diesem Wahlgang waren 358 Wahlzettel eingegangen, 20 waren leer, 5 ungültig, 37 entfielen auf Einzelzettel.

«Das Resultat ist für mich eine Bestätigung unserer politischen Arbeit», sagte BDV-Präsident Urs Lincke zufrieden. Bei dieser Wahl sei es um Persönlichkeiten und Fähigkeiten gegangen. Das habe sich am ausgeglichenen Re-



Das neue Bettinger Gemeinderatsteam (von links nach rechts): Dieter Eberle (neu), Thomas U. Müller (neu), der wiedergewählte Gemeindepräsident Peter Nyikos, Gabriella Ess Dahinden (bisher) und Uwe Hinsin (bisher). Foto: Rolf Spiessler

sultat gezeigt und auch daran, dass ein Eingebürgerter wie der gebürtige Deutsche Dieter Eberle als kompetenter Gemeinderat akzeptiert werde. Die politische Öffnung, die die BDV vollzogen habe, habe sich gelohnt.

Gemeindepräsident Peter Nyikos erläuterte, die relativ tiefe Stimmbeteiligung und die Tatsache, dass es für fünf Gemeinderatssitze nur fünf Kandidaten gegeben habe, als Zeichen, dass es in Bettingen inzwischen eine stattliche An-

zahl Leute gebe, für die Bettingen einfach nur Wohnort sei. Diese würden sich dann auch nicht politisch engagieren. Diese Tatsache müsse man sehen, auch wenn es nach wie vor Leute gebe, die sich mit grossem Engagement in der Gemeindepolitik einsetzen würden.

BDV-Gemeinderäte verabschiedet

An ihrem Apéro am Sonntagabend im Brohus verabschiedete die BDV ihre beiden scheidenden Gemeinderatsmit-

glieder. BDV-Vizepräsident Robert Völker würdigte die Verdienste von Claire Trächslin, die im September 1988 bei einer Nachwahl als damals 31jährige als erste Frau in den Bettinger Gemeinderat einzog. In ihrem Ressort habe sie mit Aufgaben wie Führung des Aussendienstes, Badi, öffentliche Beleuchtung oder Friedhofwesen mit Bereichen zu tun gehabt, die die Bevölkerung sehr direkt betroffen hätten. Sie habe zwar keine spektakulären Aufgaben zu lösen gehabt, habe aber darauf geachtet, dass es stetig vorwärts gegangen sei, dass Revisionsbedürftiges stets durch Besseres ersetzt worden sei, dass zum Beispiel die Badi nicht nur besser, sondern im Betrieb auch günstiger geworden sei.

Urs Lincke würdigte Markus Stadlin als zwar manchmal etwas unbequem, aber sehr effizienten und kompetenten Gemeinderat mit breitem Wissen. Er sei Schatzwart und oberster Personalchef in Bettingen gewesen und habe als Finanzchef stets gute Rechnungen präsentieren können. Er sei es auch, der im Rahmen des für 2001 greifenden eidgenössischen Steuerharmonisierungsgesetzes ein effizientes und kundengerechtes Steuersystem für die Gemeinde auf die Schiene gebracht habe. Zusammen mit Gemeindepräsident Peter Nyikos habe er als «Schattenaussenminister» Bettingens Interessen stets gut vertreten.

Peter Nyikos, als VEWler Gast am Apéro der BDV, würdigte vor allem die menschlichen Qualitäten der beiden Zurücktretenden. Nicht zuletzt dank ihnen herrsche eine sehr gute Kultur unter den Gemeinderatsmitgliedern.

Guy Trächslin in den Bürgerrat

Einigen Wirbel hinter den Kulissen hatte die Bürgerratswahl verursacht. Nach dem Rücktritt von Christa Brunner (VEW) hatte die VEW in ihren Reihen keine Kandidatur anzubieten, worauf aus den Reihen des Bürgerrates Guy Trächslin angefragt worden war, was in Kreisen der BDV da und dort für Unmut sorgte. Die BDV setzte auf ihre Liste neben ihren drei Bisherigen den 65jährigen Apotheker Henning Asche. Der 46jährige Guy Trächslin setzte sich schliesslich mit 54 Stimmen gegenüber Asche (34 Stimmen) relativ deutlich durch.

Klar gewählt wurden die Bisherigen Willy Voegelin (83), Peter Doessegger (79) und Matthias Walsler-Uebersax (62), das absolute Mehr lag mit 99 eingelegten Stimmen bei 50, 10 Stimmzettel waren leer, 13 entfielen auf Verschiedene. Die BDV wertete das Ergebnis ihres Mitgliedes Henning Asche in Anbetracht der Tatsache, dass erstmals ein Eingebürgerter zu einer Bürgerratswahl angetreten sei, als Achtungserfolg.

Die Unstimmigkeiten bei der Vergabe der vier Bürgerratssitze dürften verantwortlich dafür sein, dass der als Einziger für das Präsidium kandidierende amtierende Bürgerratspräsident Alois Zahner bei 98 eingegangenen Stimmen (absolutes Mehr 50) lediglich auf 62 Stimmen kam. 8 Stimmen gingen an Walter Spaar, 16 an Verschiedene.

Insgesamt gingen beim Bürgerratswahlgang 101 Stimmen ein, stimmrechtlich sind 182 Personen, die Stimmbeteiligung lag damit bei 55 Prozent.

VERKEHR Sperrung der Äusseren Baselstrasse und Umleitung via Keltenweg/Gstaltenrainweg wegen Bauarbeiten

Kontroverse zu Umfahrung im Niederholz

Zur Beschleunigung der Kanalisationserneuerung an der Äusseren Baselstrasse soll diese vom 31. Mai bis Ende Dezember 1999 im Abschnitt Bäumlhofstrasse bis Gstaltenrainweg vollständig gesperrt werden, der Verkehr soll via Keltenweg und Gstaltenrainweg umgeleitet werden. Im Niederholzquartier herrscht Unverständnis.

ROLF SPIESSLER

Er sei überrascht, wie gering der Widerstand in der Quartierbevölkerung sei, sagte Tiefbauchef Niggi Tamm an der Pressekonferenz vom Dienstag, als das Umfahrungsprojekt vorgestellt wurde. Ganz so lieblich ist die Situation allerdings nicht. Im Quartier werden Unterschriften gesammelt, die Kirchgemeinde Andreas wird mit Anfragen überschwemmt, Pfarrer Andreas Klaiher und Sigris Paul Spring organisieren am kommenden Montag um 20 Uhr im Andreshaus ein Anwohnertreffen. Im Zentrum der Sorge steht die Sicherheit der zahlreichen Schul- und Kindergartenkinder – im Quartier befinden sich drei grosse Primar- und OS-Schulhäuser sowie mehrere Kindergärten.

Was ist geschehen? Die Gemeinde beabsichtigt, ab 31. Mai die Äussere Baselstrasse im Bereich Bäumlhofstrasse bis Gstaltenrainweg zu sperren. Der gesamte Verkehr – täglich 10'000 bis 12'000 Fahrzeuge – soll im Gegenverkehr durch den Keltenweg und den Gstaltenrainweg umgeleitet werden. Die baulichen Massnahmen auf dieser mit

Tempo 30 belegten Strecke – mehrere Anrampungen sowie Inseln im Einmündungsbereich Gstaltenrainweg/Keltenweg – würden vorübergehend entfernt. Tempo 30 soll aber beibehalten werden, unterstützt durch Bodenmarkierungen und Radarmessungen.

Sämtliche Parkplätze im Gstaltenrainweg und am Keltenweg – einschliesslich der Parkbuchten – würden aufgehoben. An den Kreuzungen Keltenweg/Niederholzstrasse sowie Gstaltenrainweg/Im Niederholzboden würden je zwei Fussgängerstreifen mit Ampelanlage eingerichtet. Für die Geschäfte im Gebiet Tramhaltestelle Niederholz würden Ausweichparkplätze auf der Äusseren Baselstrasse im inzwischen fertiggestellten Abschnitt Im Niederholzboden bis Gstaltenrainweg geschaffen. Durch die Beendigung der Sanierungsarbeiten auf einem grossen Abschnitt der Niederholzstrasse würden dort wieder Parkplätze benutzbar, die zurzeit nicht zur Verfügung stünden.

Für die zeitgleich auch dort stattfindenden Sanierungsarbeiten gesperrt werden soll auch die Rauracherstrasse im Abschnitt Habermatten bis Bäumlhofstrasse – nur die Kleinbusse würden dort während der Sanierungsphase noch verkehren. Die Trolleybusse würden von der Stadt her kommend von der Bäumlhofstrasse nach rechts in die Rauracherstrasse geführt. Direkt bei dieser Kreuzung würde eine provisorische Haltestelle eingerichtet. Auch der gesamte Verkehr von der Bäumlhofstrasse würde in die Rauracherstrasse und via Kohlstieg in den Grenzacherweg geführt, um



Was heute noch eine Ausnahme ist, dürfte ab Ende Mai für sieben Monate zum Alltag für die Anwohnerschaft des Keltenwegs und des Gstaltenrainwegs werden. Schwere «Brummis» auf der Umfahrungsstrecke. Es sei denn, der Gemeinderat überlege es sich angesichts der breiten Front der Ablehnung gegen die von ihm beschlossene Massnahme doch noch anders... Foto: Rolf Spiessler

grössere Staus bei der Einmündung Keltenweg wegen der dortigen Umfahrungsroute zu verhindern.

All diese Massnahmen sollen ein schnelleres Vorankommen der Sanierungsarbeiten an Kanalisation, Wasser-, Elektrizitäts- und Telefonleitungen ermöglichen. Die bisher praktizierte ein-

streifige Verkehrsführung in beiden Richtungen mit Ampelregelung habe die Bauarbeiten zu stark verzögert. Mit der angekündigten Totalsperrung liesse sich die Bauzeit für diesen letzten Abschnitt von 16 auf 7 Monate verkürzen, weil ungestört und zudem im Zweischichtenbetrieb (6-22 Uhr) gearbeitet werden

könnte, erläuterte Tiefbauchef Tamm.

Die vorgeschlagene Route sei die einzig mögliche Umleitung. Der Einbezug des Veloweges entlang der Äusseren Baselstrasse komme nicht in Frage, weil die Tramgeleiseüberquerung zu problematisch sei und weil sich unter der Fahrbahn des Veloweges, die nicht für höhere Belastungen gebaut sei, die Hauptwasserzuleitung Riehens befinde. Eine Umleitung via Grenzacherweg wäre nicht sinnvoll, weil die Kleinbushaltestellen und der Bahnübergang Bettingerstrasse zu langen Staus führen würden. Zudem sei diese Umfahrung bereits zu lang, weshalb sich der regelmässige Pendlerverkehr schon bald unkontrolliert Schleichwege durchs Quartier suchen würde.

Diesen unkontrollierten Ausweichverkehr – erfahrungsgemäss oft mit übersetzter Geschwindigkeit – wolle man verhindern. Und ein solcher würde sich auch bei einer Ampellösung auf der Äusseren Baselstrasse bilden, erläuterten der Tiefbau-Abteilungsleiter Richard Grass, Verkehrsingenieur Marco Fent und Projektleiter Gerhard Knecht.

Ab Sonntag gilt die Sommerzeit

rz. In der Nacht von morgen Samstag, 27. März, auf übermorgen Sonntag, 28. März, wird auch in unserem Land wieder auf die Sommerzeit umgestellt. Das heisst, dass die Uhren um eine Stunde vorgestellt werden müssen.

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Auch 1998 Überschuss in der Finanzrechnung

Mit 1,43 Mio. Franken schliesst auch die Finanzrechnung 1998 wieder mit einem Überschuss, wenn auch nicht mehr so klar wie im Vorjahr. Im Vorschlag wurde noch mit einem Finanzrechnungsdefizit von 4 Mio. Franken gerechnet.

Totalsperrung der Äusseren Baselstrasse

Der Gemeinderat erwägt, die Äusserer Baselstrasse im Bereich Bäumlihofstrasse/Gstaltenrainweg während sieben Monaten total zu sperren. Der gesamte Verkehr würde demnach während dieser Zeit durch den Gstaltenrainweg und den Keltenweg geleitet, die von sämtlichen Verkehrsberuhigungsmassnahmen geräumt würden und in denen alle Parkplätze aufgehoben würden. Dieses Vorgehen erlaubt eine Reduktion der Bauzeit in der Äusseren Baselstrasse von 16 auf nur noch sieben Monate, womit die Arbeiten noch vor Ende Jahr abgeschlossen werden können.

Ausstellung Cordelia von den Steinen

Vom 10. April bis zum 16. Mai 1999 zeigt die Gemeinde Riehen eine Ausstellung mit Werken der Rieherer Bildhauerin Cordelia von den Steinen. Die Künstlerin lebt seit vielen Jahren in der Toskana und zeigt jetzt erstmals in ihrer Heimatgemeinde einen Querschnitt durch ihr Schaffen.

Fussballturnier des FC Amicitia

Vom 18. bis zum 20. Juni 1999 führt der FC Amicitia sein traditionelles Fussballturnier durch. Der Gemeinderat hat ihm aus diesem Anlass bewilligt, die Festwirtschaft am Freitag und am Samstag jeweils bis 2 Uhr betreiben zu dürfen.

Gemeinsame Sitzung der Gemeinderäte von Riehen und Bettingen

Auf Einladung des Gemeinderates Riehen trafen sich die Gemeinderäte von Riehen und Bettingen am 23. März 1999 zu einer gemeinsamen Sitzung. Gründe für diese Zusammenkunft gab es gleich mehrere: Nach den Gemeinderatswahlen in Bettingen vom vergangenen Wochenende galt es, die aus dem Rat ausscheidenden Mitglieder zu verabschieden und ihnen für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren zu danken. Gleichzeitig hatte man Gelegenheit, ihre Nachfolger zu begrüßen und näher kennenzulernen.

Auch in der Bettinger Verwaltungsspitze gab es Veränderungen. Der langjährige Gemeindeverwalter Urs Schreier ging Ende Februar in Pension. Er wurde an diesem Treffen ebenfalls offiziell verabschiedet. Seinem Nachfolger, Raymond Schmid, bot sich Gelegenheit, die Rieherer Exekutive und die Spitzen der Rieherer Verwaltung kennenzulernen.

Neben diesen mehr persönlichen, standen aber auch noch zahlreiche politische Geschäfte auf dem Programm. Den Schwerpunkt bildete die Absprache des gemeinsamen weiteren Vorgehens in Sachen Kantonale Steuerinitiative und die zur Diskussion stehende Übernahme der Landschulen. Weiter liess sich die Bettinger Exekutive über die Abklärungen betreffend eines allfälligen Austritts aus der Pensionskasse des Basler Staatspersonals orientieren. Den Abschluss dieser Zusammenkunft bildet ein Nachtessen im Landgasthof.

Riehen am Basler Tag der «Grün 99» in Weil am Rhein

Die Gemeinde Riehen beteiligt sich ebenfalls am Basler Tag der «Grün 99» vom 18. April in Weil am Rhein. Interessierte nehmen um 10.15 Uhr an der Tramhaltestelle Niederholz den Weg unter die Füsse und werden um 10.45 Uhr bei der Filtrationsanlage vom Regierungspräsidenten begrüsst. Gemeinsam wird um 12 Uhr der Platz der drei Länder im Landesgartenschauareal erreicht. Mit Spannung werden danach die Ergebnisse der eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Abstimmung erwartet und von den anwesenden Politikern kommentiert.

Riehen, 23. März 1999

Gemeinderat Riehen

KIRCHE Pfarreiversammlung der Pfarrei St. Franziskus

Rechnung mit Überschuss, aber...

rho. Die mit 55 Anwesenden mässig besuchte diesjährige Pfarreiversammlung St. Franziskus beschäftigte sich zunächst mit den statuarischen Traktanden. Der Seelsorgebericht des Pfarrers und der Jahresbericht der Pfarreiratspräsidentin wurden mit zwei Enthaltungen genehmigt.

Die Jahresrechnung 1998 schliesst bei einem Ertrag von Fr. 103'396.30 und einem Aufwand von Fr. 89'936.10 mit einem Rechnungüberschuss von Fr. 13'460.20. Gegenüber dem Budget ist dies ein Minderaufwand von Fr. 32'210.-. Zwei Faktoren verfälschen das günstige Bild: enthalten sind nämlich zusätzliche Zuwendungen der RKK in der Höhe von Fr. 13'000.- mit denen in Zukunft nicht zu rechnen ist sowie ein unerwartet hoher Kapitalertrag.

Anschliessend liess sich die Versammlung über den Stand der Dinge in bezug auf die Sanierung des Kirchturmes informieren. Da eine Basler Stiftung für denkmalgeschützte Bauten, die zusammen mit der Evangelisch-Reformierten Kirche initiiert wird, auf gutem Weg, aber noch nicht abgeschlossen ist, hat der Kirchenrat noch kein beschlussfähiges Finanzierungsmodell ausgearbeitet. Es lässt sich aber abschätzen, dass die anlässlich der ausserordentlichen Pfarreiversammlung vom September 1998 vorgegebene Limite einen Anteil von max. 25 Prozent oder Fr. 95'000.- an die Baukosten wird eingehalten werden können.

Des weiteren genehmigte die Versammlung einstimmig eine Statutenänderung, der gemäss der heute siebenköpfige Pfarreiratsausschuss, der RKK-Verfassung folgend verkleinert wird, nachdem vor zwei Jahren eine Re-

duzierung der Grösse des Pfarreirates beschlossen worden war.

Pfarreiratspräsidentin Regine Guth orientierte über das Pastoralkonzept II, das bis zum Jahr 2003 umgesetzt werden soll. Vor allem sieht dieses Konzept den Zusammenschluss der Basler Pfarreien zu Pfarrverbänden vor, zum Beispiel St. Franziskus (Riehen-Bettingen) mit St. Michael (Hirzbrunnenquartier) zusammen mit der Kroatischen Seelsorge. Pfarrer Hans-Jürgen Zahnen betonte, dass eine mentale Einstellung auf die im nächsten Jahrtausend auftretenden Probleme schon heute notwendig sei, denn auf Basel-Stadt komme erst noch zu, was anderenorts schon gang und gäbe ist.

Pfarrer Paul Peyer wies darauf hin, dass noch vor rund 30 Jahren 99'000 Katholiken den 13 Pfarreien angehört, heute seien es 38'000 in den 13 Pfarreien.

Zum Schluss wurde über den aktuellen Stand und die Pläne bezüglich der Erneuerung der Lautsprecheranlage berichtet. Die am 23./24. Januar durchgeführten Tests sind positiv ausgefallen, da praktisch alle Kirchbesucher die Hörbarkeit von Altar und Amboss als gut verständlich bezeichnet hatten.

Schliesslich wies Pfarrer Hans-Jürgen Zahnen auf die Vernissage eines Buches zum 100-Jahr-Jubiläum der Pfarrei am 23. April und auf den Erinnerungsgottesdienst am 25. April hin, jenem Tag, an dem vor hundert Jahren das erste Mal nach der Reformation eine Heilige Messe in Riehen gefeiert werden konnte. Ferner wird am 13. Juni Christoph Albrecht, der am 6. Juni in St. Joseph geweiht wird, in St. Franziskus seine Primiz feiern.

GRATULATIONEN

Anna Keller-Höriger zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, 29. März, kann Anna Keller-Höriger ihren 90. Geburtstag feiern.

Die Jubilarin wurde in Basel geboren. Als Tochter eines Steinmetzen erlebte sie zusammen mit drei Schwestern und zwei Brüdern in Basel eine glückliche Jugendzeit. Nach einer kaufmännischen Ausbildung hatte sie in der Zeit der grossen Depression zwischen den beiden Weltkriegen am Basler Arbeitsamt eine Stelle als Arbeitsvermittlerin inne. 1934 heiratete sie Max Keller. Nach diversen Auslandsaufenthalten in Jugoslawien und Ungarn kehrte das Ehepaar 1943 nach Basel zurück. 1944 kam ihre Tochter zur Welt. 1949 zog die Familie in ihr Eigenheim nach Riehen. Die grosse Leidenschaft von Anna Keller-Höriger war die Pflege ihres grossen Gartens. Leider verliess sie ihr geliebter Gatte 1997 für immer. Trotzdem hat Anna Keller ihr fröhliches Wesen und ihren Humor bewahrt. Sie ist auch in ihrem hohen Alter geistig und körperlich rege und wohnt noch immer selbstständig in ihrem Haus. Sie freut sich über die vielen Besuche ihrer Nachbarinnen und über die Hilfe, die sie ihr leisten.

Die RZ gratuliert Anna Keller-Höriger ganz herzlich zu ihrem hohen Geburtstag, wünscht ihr einen frohen Tag, Glück und alles Gute.

Margrit Thalmann-Thalmann zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, 29. März, kann Margrit Thalmann-Thalmann an der Inzlingerstrasse, wo sie dank lieber Mithilfe in ihrer vertrauten Wohnung lebt, ihren 90. Geburtstag feiern. Die RZ gratuliert ganz herzlich, wünscht einen sonnigen Tag und weiterhin alles Gute.

Anna Brunner zum 80. Geburtstag

rz. Heute Freitag, 26. März, kann Anna Brunner in der Alterssiedlung Landpfundhaus an der Oberdorfstrasse bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern.

Die Jubilarin wurde in Appenzel geboren und verbrachte dort ihre erste Kindheit zusammen mit einem Bruder und drei Schwestern. Im Alter von fünf Jahren verlor sie durch eine Mittelohrentzündung weitgehend das Gehör. Die Schule musste sie deshalb in der damaligen Taubstummen- und Sprachheilschule in St. Gallen besuchen. Dort lernte sie vom Mund ablesen und sprechen, so dass sie auch heute noch ohne Probleme mit Hörenden kommunizieren kann.

Nach der Schulzeit begann Anna Brunner eine Anlehre als Wäscherin in einer kleinen Wäscherei in Herisau, wohin die Familie inzwischen umgezogen war. Mit 18 Jahren folgte ein weiterer Umzug nach Muttenz. Dort arbeitete sie während 32 Jahren in der Wäscherei und im Haushalt des Familienbetriebes von Vater und Sohn Leimgruber. Nach dem Tod des Sohnes wurde die Firma aufgelöst. Anna Brunner fand ihre nächste Anstellung bis zur Pensionierung im Jahr 1985 in der Wäscherei und Glättereie des Diakonissenhauses Riehen. Vor zehn Jahren gab sie ihre Wohnung am Bäumliweg auf und zog in eine kleine Wohnung in der Alterssiedlung Landpfundhaus.

Anna Brunner ist sehr kontaktfreudig. Man trifft sie oft beim Einkaufen im eifrigen Gespräch mit hörenden oder gehörlosen Bekannten an. Seit zehn Jahren ist sie Mitglied beim Gehörlosenverein Basel. Daneben besucht sie gern und regelmässig die Gottesdienste der Gehörlosen sowie die Veranstaltungen der Beratungsstelle für Gehörlose.

Die RZ gratuliert Anna Brunner ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr viele schöne Erlebnisse, Gesundheit und alles Gute.

Verena und Viktor Schwob-Kurt zum 80. Geburtstag

rz. Gleich zwei runde Geburtstage stehen bei Verena und Viktor Schwob an der Wenkenstrasse ins Haus. Heute Freitag, 26. März, feiert Viktor Schwob seinen 80. Geburtstag, und eine Woche später, am Karfreitag, 2. April, feiert Verena Schwob-Kurt ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin und der Jubilar sind seit 58 Jahren verheiratet. Sie sind Eltern von vier Kindern, Grosseitern von sechs Grosskindern und Urgrosseitern von fünf Urgrosskindern. Die RZ gratuliert ihnen ganz herzlich zu ihrem Wiegenfest, wünscht ihnen Glück, Gesundheit und frohe Stunden.

Gertrud Rudin zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, 29. März, kann Gertrud Rudin-Weisskopf in der Wohngenossenschaft Rieba ihren 80. Geburtstag feiern.

Gertrud Rudin-Weisskopf ist eng mit der Wohngenossenschaft Rieba und dem Freizeitzentrum Landauer verbunden. Vorläufer des heutigen Freizeitentrums war das «Haus der Jugend», eine Baracke in der alten Landauergrube. Dort war Gertrud Rudin-Weisskopf Ansprechpartnerin für viele Kinder und Jugendliche, die jeweils ihre freien Mittwochnachmittage in der Baracke verbrachten. Überzeugt davon, dass Kinder und Jugendliche einen Begegnungs-

GASTRONOMIE «Tag der offenen Tür» in der «Sonnenhalde»

Eine Cafeteria nicht nur für Patientinnen und Patienten



Auf die Besucherinnen und Besucher der Klinik-Cafeteria wartete anlässlich des «Tages der offenen Tür» ein leckeres Buffet. Foto: Philippe Jaquet

rz. Eröffnet wurde sie zwar bereits Anfang Dezember vergangenen Jahres mit einer stimmungsvollen Feier, einem breiteren Publikum wurde die Cafeteria der Klinik «Sonnenhalde» indes am vergangenen Samstag im Rahmen eines «Tages der offenen Tür» vorgestellt. Nebst einem «gluschtig» angerichteten Buffet mit verlockenden Leckereien gab es bei einem Wettbewerb auch attraktive Preise zu gewinnen. Zudem wurden verschiedene Geschenkartikel aus dem Kreativ-Atelier der Klinik zum Kauf angeboten. Und die jüngsten Besucherinnen und Besucher durften natürlich ei-

nen Ballon mit nach Hause nehmen.

Ermöglicht wurde die Cafeteria, deren Bau zwar sehnlichst erwünscht, aber aus finanziellen Gründen lange Zeit ungewiss war, dank Spenden zahlreicher Einzelpersonen, der Kirchgemeinden, von Firmen, aus Legaten sowie aus der Gemeinschaft der Diakonissen selbst.

Geöffnet ist die Cafeteria montags bis freitags durchgehend von 9 bis 17.30 Uhr sowie samstags und sonntags von 13.30 bis 17.30 Uhr. Offertiert werden vor allem kleine Snacks für den Hunger zwischendurch sowie Getränke.

Ufersanierung beim Bettingerbach

rz. In den kommenden Tagen wird im Auftrag der Alexander-Clavel-Stiftung im Wenkenpark auf einer Länge von rund zehn Metern die Uferpartie des Bettingerbaches saniert. Hintergrund für diese Massnahme bildet gemäss einer Mitteilung der Stiftung die Tatsache, dass das Ufer in diesem Bereich seine Funktion als bachbegrenzender Abschluss verloren hat. Bei niedrigem Wasserstand führt der Bettingerbach in diesem Abschnitt kein Wasser mehr, weil sich dieses seinen Weg innerhalb der zerfallenden Uferböschung sucht.

Wie die Stiftung weiter mitteilt, werden die schadhafte Uferpartien ausschliesslich mit natürlichem Material wie Bruchsteine, blauer Lätten als Dichtungsmaterial sowie standortgerechte Pflanzen (Weiden) wieder aufgebaut.

Während den Instandstellungsarbeiten wird das Wasser des Bettingerbaches in Röhren gefasst und unterhalb der Sanierungsstrecke wieder in den Bach geleitet.

Keine erhöhten Dioxinkonzentrationen in der Rieherer Milch

rz. Nachdem im Werk Grenzach von Ciba Spezialitätenchemie jahrelang geringe Mengen Dioxin aus einer Anlage ausgetreten waren, hat das kantonale Laboratorium Basel-Stadt vor einigen Wochen im Sinne einer Vorsichtsmassnahme verschiedene Milchproben aus den Rieherer und Bettinger Landwirtschaftsbetrieben auf Dioxin-Rückstände untersuchen lassen.

Wie jetzt in einem Pressecommuniqué mitgeteilt wird, wiesen die in den Proben gemessenen Dioxinkonzentrationen einen unbedenklichen Durchschnittswert auf. Es sei zudem davon auszugehen, dass die Dioxin-Rückstände nicht vorwiegend aus dem Grenzacher Werk sondern aus den üblichen vielfältigen Quellen (Kehrichtverbrennungsanlagen) stammen.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einem Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr. Die Redaktion

EINWOHNERRAT

Neues Fussballfeld im Gebiet Bändli

rs. Der Riehener Einwohnerrat ist am Mittwoch den Anträgen der *Kommission Sportplatz Grendelmatte* gefolgt und hat der *Sanierung des B-Feldes* mit 30:4 zugestimmt, das Projekt für ein neues Fussballfeld «Im Bändli» mit 26:8 in Auftrag gegeben (das allgemeine Baugesuch soll eingereicht und so bald als möglich eine ausführungsreife Vorlage unterbreitet werden) und schliesslich hat der Rat mit 17:16 entschieden, die *Weiterplanung im Gebiet Tennisplatz* sei – entgegen dem Willen einer Mehrheit des Gemeinderates – einzustellen.

Der Rat behandelte das Konzept «Tages-Betreuungsplätze in Riehen», bewilligte für 1999 einen Kredit für die *Subvention der Kinderkrippen und Tagesheime* in der Höhe von 660'000 Franken, entschied aber auf Antrag von *Christine Locher (FDP)* mit 28:8, einem jährlichen Budgetkredit in der Höhe von 770'000 Franken ab dem Jahre 2000 nicht zuzustimmen. Mit ausschlaggebend für diese Beschlussänderung war, dass das kantonale Konzept sowie die Verhandlungen mit dem Basler Frauenverein bezüglich zukünftige Führung des Tagesheimes Neumatten abgewartet werden sollen.

Ein Kredit von 220'000 Franken für die *Erneuerung der Bürobeleuchtung im Gemeindehaus* wurde mit 18:16 Stimmen zurückgewiesen, nachdem ein Antrag auf Nichteintreten aus Kreisen der LDP und FDP mit 8:25 gescheitert war.

Ein Kredit von 106'000 Franken für die *Erneuerung der Vitrinenbeleuchtung im Spielzeugmuseum* wurde mit 32:0 bei zwei Enthaltungen bewilligt.

Ein Kredit von 170'000 Franken für die *Dach- und Fassadensanierung sowie die Estrichboden- und Kellerdeckenrenovation der Kindergartenliengenschaft Schmiedgasse 46* wurde einstimmig genehmigt, nachdem ein Änderungsantrag der *VEW*, den Estrichboden zusätzlich zu isolieren und Biberschwanz- statt Falzziegel zu verwenden, mit 8:26 verworfen worden war.

Zu Beginn hatte der Gemeinderat *Interpellationen* von *Christine Kaufmann (Junge VEW)* bezüglich WOV-Projekte der Gemeinde Riehen und von *Beat Fankhauser (CVP)* betreffend Steuerinitiative beantwortet.

Am Schluss der Sitzung gab Ratspräsident *Hans-Rudolf Lüthi* die Rücktritte von *Annemarie Bürgin-Wolff (Grüne)* und *Elisabeth Schwarzenbach (VEW)* per Ende März 1999 bekannt.

IN KÜRZE

Von A wie «Alterssport»...

fi. Die Broschüre «Informationen für Betagte und ihre Angehörigen» der Interessengemeinschaft der sozialen und medizinischen Dienste Riehen-Bettingen (IGSMD) liegt in neu überarbeiteter Form vor. Darin finden sich von A wie «Alterssport» über F wie «Finanzielle Unterstützung» bis zu T wie «Telefonseelsorge» Kurzinformationen, Telefonnummern und Adressen. Die Broschüre wurde an der 8. Generalversammlung der IGSMD am vergangenen Montag vorgestellt. Sie ist erhältlich bei der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, Telefon 646 81 11, und bei der Gemeindeverwaltung Bettingen, Talweg 2, Tel. 601 33 00.

In der IGSMD sind 24 Institutionen und Vereine sowie vier Einzelmitglieder aus Riehen und Bettingen zusammengeschlossen, die im sozialen und medizinischen Bereich tätig sind. Neu gehört das Gemeindespital Riehen als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der IGSMD an. Ziele der IGSMD sind Koordination, Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Institutionen.

Neue Präsidentin der IGSMD ist *Margret Oeri* (Tagesheim des «Haus zum Wendelin»). Sie ersetzt *Willi Fischer* (Landpfundhaus), der nach seiner Wahl zum Gemeinderat aus dem Amt zurücktritt. Neu in den Vorstand gewählt wurden *Barbara Imobersteg* (evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen) und *Erna Flückiger* (Gegenseitige Hilfe Riehen-Bettingen). Zurückgetreten aus dem Vorstand sind *Margrit Engel* (evang.-ref. Kirchgemeinde) und *Ursula Schulz* (Gegenseitige Hilfe). Der übrige Vorstand setzt sich zusammen aus *Isabelle Bernet* (Mütterberatungsstelle), *Max Brügger* (Diakonissenhaus), *Gabriella Ess Dahinden* (Gemeinde Bettingen), *Rolf Kunz* (Gemeinde Riehen), *Ingrid Pfannkuch* (Pfarrei St. Franziskus) und *Ingrid Zimmer* (Spitex Riehen-Bettingen).

TREFFPUNKT Attraktive Veranstaltungen an den Riehener Altersnachmittagen

Aktiv sein auch im Seniorenalter

Seit vielen Jahren bilden die **Altersnachmittage einen festen Bestandteil des vielfältigen Veranstaltungsangebotes sowohl der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen als auch der Pfarrei St. Franziskus.**

DIETER WÜTHRICH

Viele Frauen und Männer, die wegen ihren beruflichen und familiären Verpflichtungen während Jahrzehnten kaum Zeit für sich selbst hatten, fallen nach ihrer Pensionierung nicht selten in ein emotionales Loch. Ohne wirklich darauf vorbereitet zu sein, haben sie nun plötzlich viel Zeit und Musse. Musse, mit der zu leben aber gelernt sein will.

Tatsächlich gibt es mittlerweile auch für körperlich rüstige Seniorinnen und Senioren ein schier unüberblickbares Angebot an Freizeitbeschäftigungen. Ob Bildung, Kultur oder Sport – wer die Wahl hat, hat die Qual. Was aber, wenn mit zunehmendem Alter die körperliche Beweglichkeit je länger je mehr eingeschränkt wird? Wenn Seniorinnen und Senioren wegen der schwächer werdenden Sehkraft ihren Fahrausweis abgeben? Wenn diese oder jene Altersbeschwerden den Besuch von Veranstaltungen in der Stadt, geschweige denn in der Regio, so anstrengend machen, dass man/frau sich zweimal überlegt, ob sich der Aufwand für einen Ausflug wirklich lohnt?

Dieses Problem haben die Riehener Kirchgemeinden schon vor vielen Jahren erkannt und deshalb verschiedene quartierbezogene Treffpunkte für Seniorinnen und Senioren geschaffen – die sogenannten Altersnachmittage. Mittlerweile sind diese Angebote aus dem sozialen Netz der Gemeinde Riehen nicht mehr wegzudenken. Die RZ sprach mit *Barbara Imobersteg*, Sozialarbeiterin der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Kornfeld/Andreas, und *Ingrid Pfannkuch*, Leiterin des Sozialdienstes der Pfarrei St. Franziskus, über dieses wichtige Glied in der sozialen Kette der Gemeinde Riehen.

RZ: Seit wann gibt es diese Altersnachmittage und wann finden sie statt?

Barbara Imobersteg: Sowohl in der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen als auch in der katholischen Pfarrei St. Franziskus haben



Sie wollen den Seniorinnen und Senioren ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm bieten: die drei Gemeindehelferinnen **Barbara Imobersteg, Elisabeth Schwarzenbach und Ingrid Pfannkuch (v.l.n.r.)** Foto: Dieter Wüthrich

diese Altersnachmittage bereits eine jahrzehntelange Tradition. In der Regel finden die Altersnachmittage einmal monatlich, bisher meist an einem Dienstagnachmittag statt. Normalerweise dauern die Veranstaltungen zweieinhalb Stunden, wobei das natürlich auch vom jeweiligen Thema des Altersnachmittages abhängt.

Ingrid Pfannkuch: Im Laufe der Jahre hat sich die Zielsetzung der Altersnachmittage etwas verlagert. Heute, wo es auch für Seniorinnen und Senioren unzählige Freizeit- und Treffpunktangebote gibt, geht es uns vor allem darum, ein quartierbezogenes, niederschwelliges Angebot zu schaffen.

An wen richtet sich dieses Angebot?

Ingrid Pfannkuch: Insbesondere möchten wir jene älteren Menschen ansprechen, die körperlich vielleicht nicht mehr so mobil sind. Bei uns kann man Leute aus dem Quartier treffen. Aus diesen Begegnungen entwickeln sich nicht selten Bekanntschaften, die auch ausserhalb der Altersnachmittage gepflegt werden.

Barbara Imobersteg: Ein wichtiger Aspekt ist auch die Möglichkeit der Nachbarschaftshilfe, die sich im Rahmen unserer Altersnachmittage ergeben kann. Die Menschen sollen bei uns einige unterhaltsame Stunden verbringen können. Wie aktiv sie sich beteiligen wollen, bleibt ihnen überlassen. Ich möchte auch betonen, dass diese Alters-

nachmittage allen Seniorinnen und Senioren offenstehen, unabhängig von der Konfession. Und noch etwas sei an dieser Stelle betont: die Altersnachmittage sind keine Bibelstunden.

Was wird den Seniorinnen und Senioren an einem solchen Altersnachmittag geboten?

Barbara Imobersteg: Wir bemühen uns sehr um ein abwechslungsreiches Programm, wobei wir natürlich sowohl die Wünsche als auch die Ressourcen der Benutzerinnen und Benutzer berücksichtigen. Die Palette reicht vom gemütlichen Jassnachmittag über jahreszeitgebundene Anlässe, etwa zu Ostern oder Weihnachten, bis hin zu interessanten Vorträgen und Informationsveranstaltungen über ganz verschiedene Themen. So referierte zum Beispiel kürzlich ein Mitarbeiter der Kantonspolizei zum Thema Sicherheit. Am Mittwoch, 14. April, um 14.30 Uhr präsentieren drei bekannte Musiker und Sänger im Andreashaus unter dem Titel «D' Gotthard-Poscht isch wiider do!» ein nostalgisches Programm mit bekannten Liedern und Ausschnitten aus Programmen des legendären «Cabarets Cornichon». Und am Donnerstag, 20. Mai, um 14 Uhr gibt im Saal der Kornfeldkirche das siebenköpfige Orchester «The Senectute Players» ein Konzert.

Muss man für einen solchen Altersnachmittag Eintritt bezahlen?

Ingrid Pfannkuch: Nein, der Eintritt ist immer kostenlos. Hin und wieder

stellen wir ein Kässeli auf, wo man eine kleine, freiwillige Spende zur Deckung der Unkosten einwerfen kann. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch unsere zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer, ohne die wir die Altersnachmittage gar nicht anbieten könnten.

Wo finden die Altersnachmittage statt?

Barbara Imobersteg: Die Altersnachmittage der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde finden in der Kornfeldkirche, im Andreashaus und im Meierhof statt.

Ingrid Pfannkuch: Die Veranstaltungen der Pfarrei St. Franziskus finden im Pfarreiheim statt. Allerdings möchten wir in Zukunft auch bei den Altersnachmittagen vermehrt die Ökumene pflegen und die Altersnachmittage zusammen mit der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde durchführen.

Bei wem kann man sich über Ort und Art der jeweiligen Veranstaltung informieren?

Barbara Imobersteg: Das Programm liegt jeweils in den Kirchen, aber auch bei verschiedenen anderen Institutionen auf. Auch der Kirchenbote, das Pfarrblatt sowie der Kirchenzettel in der Riehener-Zeitung geben Auskunft über Zeit, Ort und Art der Veranstaltungen. Wer sich mehr über die verschiedenen Altersnachmittage informieren will, kann sich auch direkt bei uns melden (siehe Kasten).

Informationen zu den Altersnachmittagen

Weitere Informationen zu den Altersnachmittagen sind erhältlich bei:

- *Soziale Dienste der Evang.-reformierten Kirchgemeinde Kornfeld/Andreas, Barbara Imobersteg (Gemeindehelferin), Rauracher-Zentrum, Telefonnummer 601 31 32 bzw. 601 31 33.*
- *Soziale Dienste der Evang.-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Dorf/Bettingen, Elisabeth Schwarzenbach (Gemeindehelferin), Telefon 641 03 58 bzw. 641 64 75.*
- *Soziale Dienste der Römisch-kath. Pfarrei St. Franziskus, Ingrid Pfannkuch (Gemeindehelferin), Rauracher-Zentrum, Telefon 601 70 76.*

RENDEZVOUS MIT...

...Lech-Antonio Uszynski

fi. Ein Foto zeigt ihn zusammen mit dem kürzlich verstorbenen Geiger und Dirigent *Yehudi Menuhin*, ein anderes hält die Begegnung mit dem ehemaligen Präsidenten von Polen, *Lech Walesa*, fest. Der zwölf-, bald dreizehnjährige *Lech-Antonio Uszynski* ist stolz. Er blättert im Fotoalbum, verweilt bei gewissen Bildern. Erzählt die dazugehörige Geschichte.

Lech-Antonio Uszynski hat am 13. März am Regional-Wettbewerb der Region Nordwest-Schweiz in Muttenz in der Kategorie Violine der Altersgruppe I (Jahrgänge 1985 bis 1987) den 1. Preis mit Auszeichnung erhalten. Jetzt übt er für den Schlusswettbewerb des 24. Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs, der Mitte Mai in der Tonhalle in Zürich ausgetragen wird. Mit sechs Jahren erhielt der Junge seine erste Geige, mit neun Jahren stand er erstmals auf der Bühne. Seit zwei Jahren wird er vom Violinpädagogen *Zakhar Bron* in Köln unterrichtet. Sein Vater, *Alexander Uszynski*, ist Berufsmusiker, ebenso seine Mutter *Barbara Uszynska*. Der Vater ist Bratschist, die Mutter Pianistin. Und *Lech-Antonios* achtzehnjähriger Bruder *Sebastian* studiert Musik in Helsinki. Während dieser als Cellist Karriere machen will, heisst das Berufsziel von *Lech-Antonio*: weltberühmter Geiger.

Lech-Antonio weiss, was er kann und weiss, was er tun muss, um sein Ziel zu erreichen: üben, üben, üben. Drei Stunden jeden Tag. Er sagt aber auch: «Ich will nicht blüffen.» Man nimmt es dem Zwölfjährigen ab. Zu unbekümmert beantwortet er die Fragen nach dem Wie und Wohin seiner Laufbahn. Derweil weist sein Vater darauf hin, dass der Geigenlehrer *Professor Zakhar Bron* in Köln weltberühmt sei, dass die Schüler aus der ganzen Welt angereist kämen, obwohl sie nicht wüs-



Auf dem Weg zum Erfolg: **Lech-Antonio Uszynski beim Üben.** Foto: Judith Fischer

sten, ob der Meister überhaupt Zeit für sie habe. «Aber», so meint er, «es ist eine grosse Sache, wenn man in eine Musikkarriere seiner Kinder investiert, also soll man es gründlich machen, ihnen die beste Ausbildung ermöglichen.» Und er warnt: «Die Konkurrenz ist gross. Es hilft nichts, der Beste im Regional-Wettbewerb der Region Nordwestschweiz zu sein. Man muss weltweit zu den Besten gehören.»

Der Enthusiasmus der Familie beeindruckt und macht gleichzeitig etwas misstrauisch. Müssen um jeden Preis Wunderkinder her? Und lehnen sich die Söhne nie auf? – «Je älter man wird, desto besser begreift man, dass es wichtig ist, zu üben», sagt *Lech-Antonio*. Die Erkenntnis des Zwölfjährigen macht es schwer, weiter zu bohren. Doch dann darf man erleichtert hören, dass auch er das beliebte Kinderspiel beherrscht, das da heisst: Das Üben um nur fünf Minu-

ten hinauszögern, und nochmals um fünf Minuten, und nochmals um fünf Minuten... Und manchmal, wenn er gerade ein Buch lese, höre er die elterlichen Rufe, die ihn zum Üben mahnen, überhaupt nicht, frohlockt er. Lesen sei sein liebstes Hobby, er könnte immer lesen.

Wohl nicht zuletzt wegen seiner Lust am Lesen findet er es sehr ungerne, dass es nach bestandem Regional-Wettbewerb in Muttenz keine richtigen Preise mehr gegeben hat, wie das vor einigen Jahren bei seinem Bruder noch der Fall gewesen war. Der Bruder habe einen Bücherbon bekommen und habe erst noch zusammen mit den anderen Gewinnern ein Konzert geben dürfen. Dieses Jahr habe es als Preis nur «Rahmdäffeli» gegeben, beklagt sich ein enttäuschtes Kind.

Dann gibt *Lech-Antonio* Erwachsenenlogik wieder. Noch sei er am Anfang. Es sei nicht gut, wenn ein Kind Stücke

spiele, für die es noch gar nicht reif sei. Doch sein Ziel sei, dass er alle berühmten Stücke spielen könne. Er möchte sie alle einmal perfekt gespielt haben. «Dann kann ich sie mein ganzes Leben lang spielen.»

Die Familie *Uszynski* stammt aus Polen. Untereinander wird polnisch gesprochen. *Lech-Antonio* besucht die Musik-OS im Hebelschulhaus, im Sommer wird er an das Gymnasium Bäumlihof wechseln. In den Ferien fliegt er häufig nach Polen, «zur Grossmutter», strahlt er. Dort wohnen auch seine Cousins und Freunde. Lebhaft erzählt er von Armbrustschüssen und anderen Lausbubenunternehmungen. Bald darauf schildert er ebenso lebhaft den Verlauf der Geigenstunde in Köln. *Zakhar Bron* sei ihm ein grosses Vorbild. Dieser könne alles spielen. Auch «Die letzte Rose», die als schwerstes Stück für Geige gelte. An den Unterricht in Köln habe er sich gewöhnt. Manchmal sei der Lehrer sehr guter Laune, zeige genau, wie man alles machen soll. Doch manchmal – jetzt, im Wohnzimmer zu Hause fällt es leicht, es zu erzählen – sei der Lehrer schlechter Laune. Dann könne er wegen irgendetwas schreien. Zum Beispiel, weil ihn ein Schüler verärgert hätte.

«Musiker sind emotionale Menschen», bestätigt der Vater, angesprochen auf Familiendiskussionen rund um Musik, Unterricht, Konzerttätigkeit, Üben. «Manchmal gehen die Wogen hoch.» Die Mutter ist nicht anwesend, kann sich dazu also nicht äussern. Der Vater betont, was für ihn selbstverständlich scheint, für Aussenstehende aber vergessen gehen könnte: *Musiker zu sein, sei ein wunderbarer Beruf. Passend dazu beschreibt Sohn Lech-Antonio die Gefühle nach einem Auftritt: «Beim letzten Akkord bin ich sehr erleichtert, wenn die Leute klatschen, bin ich froh. – An Fehler, die ich gemacht habe, denke ich erst später.»*

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 26.3.

KONZERT

«Dixie-Night»

Konzert der Jazz-Band «Dixie Surprise», dazu Dinnerbuffet à discretion mit Spezialitäten aus den Südstaaten der USA. Restaurant «Baslerhof» Bettingen, 19.30 Uhr.
Eintritt: Fr. 65.– inkl. Dinnerbuffet. Tischreservierung unter Telefon 603 24 25.

THEATER

«Hexenjagd»

Schüleraufführung der Klasse 7b des Gymnasiums Bäumlhof nach dem gleichnamigen Stück des amerikanischen Autors Arthur Miller. Aula Gymnasium Bäumlhof, 20 Uhr.
Eintritt: Fr. 10.– bzw. Fr. 5.– (Schüler, Lehrlinge, Studierende).

THEATER

«Meisterklasse – Maria Callas»

Theaterstück über die legendäre Sopranistin Maria Callas mit Renate Clair in der Hauptrolle. Atelier-Theater, 20 Uhr.
Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75; Bivoba AG, Auberg 2a, Telefon 272 55 66. Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Weitere Vorstellungen am Samstag, 27. März, 20 Uhr und am Sonntag, 28. März, 18 Uhr.

KONZERT

Zollmusik Basel

Traditionelles Jahreskonzert der Zollmusik Basel und des Zollmänner-Chores Basel. Grosse Tombola mit attraktiven Preisen. Anschliessend Tanz bis 02 Uhr mit der Zollcombo der Zolkapelle Freiburg, Dorfsaal Landgasthof, 20 Uhr.
Eintritt frei, Platzreservierung notwendig unter Telefon 601 53 33.

Samstag, 27.3.

KONZERT

CVJM-Posaunenchor

Traditionelles Jahreskonzert des Posaunenchores des CVJM Riehen mit Kurzandacht durch Pfarrer Richard Atwood. Kornfeldkirche, 20 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

TREFFPUNKT

«Disco Xtreme»

Disco für Jugendliche ab 13 Jahren. Freizeitzentrum Landauer (Blutrainweg 12), 20–01 Uhr.
Eintritt: Fr. 5.–.

Sonntag, 28.3.

KONZERT

Saxophon und Klavier

Im Rahmen eines Konzertes von «Kunst in Riehen» spielen Klaus Pfister und Gérard Wyss Originalwerke und Transkriptionen von Schumann, Poulenc, Hindemith, Honegger, Arnaldo de Felice und Erwin Schulhoff. Grosser Saal der Musikschule Riehen (Rössligasse 51), 17 Uhr.
Eintritt: Billette zu Fr. 20.– bzw. Fr. 15.– (Schüler, Lehrlinge, Studierende) sind eine halbe Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse erhältlich.

Montag, 29.3.

PODIUM

«Autonomie – Alles was uns lieb und teuer ist» Öffentliche Podiumsdiskussion der VEW mit Referaten und anschließender Publikumsdiskussion zum Thema «Gemeindeautonomie». Es referieren: alt Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann, die Gemeindepräsidenten von Riehen und Bettingen, Michael Raith und Peter Nyikos, sowie Liselotte Kurth, Rektorin der Landschulen. Gemeindehaus Riehen (Bürgersaal), 20 Uhr.
Eintritt frei.

ORIENTIERUNG

Quartiersversammlung

Orientierungs- und Diskussionsveranstaltung zur geplanten Totalsperrung der Baustelle Äussere Baselstrasse. Andreashaus (Keltenweg 41), 20 Uhr.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Andreashaus (Keltenweg 41).

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

«Kunst Raum Riehen»

Baselstrasse 71
Winteraustellung der Kommission für Bildende Kunst mit rund 100 Werken von Riehener und Bettinger Kunstschaaffenden.
Freitag 13–18 Uhr, Samstag und Sonntag 11–18 Uhr. Nur noch bis 28. März.

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101
Sonderausstellung «Magie der Bäume» mit ausgesuchten Werken von Künstlern der klassischen Moderne und der Gegenwart. Bis 5. April. Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der klassischen Moderne).
Eintritt: Erwachsene Fr. 12.–; Familien Fr. 24.–, Kinder bis 12 Jahre gratis.
Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr.
Werkbetrachtung «Die grosse Pappel» (II) von Gustav Klimt durch Kerstin Bitar am Mittwoch, 31. März, 12.30–13 Uhr.
Themenführung «Amerikanische Kunst und ihre Vorläufer» durch Peter Vetsch am Mittwoch, 31. März, 18.30–19.45 Uhr.
Führungen: Mittwoch 18.30–19.45 Uhr; Samstag 12.30–13.45 Uhr; Sonntag 10.30–11.45 Uhr.
Führung mit Ernst Beyeler oder Markus Bröderlin an jedem ersten Dienstag des Monats von 18.30 bis 19.45 Uhr.
Vorankmeldung: Tel. 645 97 20.

Galerie Schoeneck

Burgstrasse 63
Originalgrafik 1982–98 und Originale auf Papier des Künstlers Aki Kuroda. Die Ausstellung zeigt die grösste je gezeigte Grafikauswahl des 1944 in Kyoto, Japan, geborenen Künstlers.
Dienstag bis Freitag 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr. Bis 31. März.

Galerie Monfregola

Niederholzstrasse 20
Künstler stellen aus zugunsten der Aktion «Denk an mich»
Montag, Mittwoch und Samstag, 14–18 Uhr.
Vernissage am Samstag, 27. März, ab 14 Uhr. Bis 31. März.

ost west Galerie

Baselstrasse 9
«Schatzinsel» – Textcollagen der Moskauer Künstlerin Irina Kolesnikova (*1959). Dienstag, Donnerstag und Freitag 14–18.30 Uhr, Mittwoch 14–20 Uhr, Samstag 10–16 Uhr. Bis 3. April.

Restaurant «Baslerhof» Bettingen

Aquaralle der Ziefener Künstlerin Hedi Müller. Geöffnet bis 30. Mai während den Betriebszeiten des Restaurants.

Dorf- und Rebbbaumuseum Riehen

Baselstrasse 34
«Memory. Begegnung mit Elisabeth S., geboren 1910.» Installation von Sabine und Daniel Hagmann. Öffnungszeiten: Freitag und Samstag 14–17 Uhr, Sonntag 10–17 Uhr. Bis Sonntag, 28. März (Finissage um 18 Uhr).

IN KÜRZE

«Magie der Bäume»: Nur noch bis 5. April

rz. Wer bis heute die grosse Sonderausstellung «Magie der Bäume» in der Fondation Beyeler noch nicht gesehen hat, muss sich spaten. Denn die Ausstellung, die sich ganz dem Phänomen «Baum» widmet, dauert nur noch bis zum 5. April. Gezeigt werden Werke von Caspar David Friedrich über Vincent van Gogh und Piet Mondrian bis hin zu Wolfgang Laib und Richard Long. Geöffnet ist die Fondation täglich von 10 bis 18 Uhr, mittwochs sogar bis 20 Uhr.

Sämtliche Eintrittsgelder der letzten beiden Ausstellungswochen sind als Spende für das Amazonasprojekt der beiden Umweltschutzorganisationen WWF und Greenpeace bestimmt.

Über die Philosophin Simone Weil

rz. Im Alter von erst 34 Jahren ist die Philosophin Simone Weil im Jahre 1943 gestorben. Die aus dem liberalen Judentum stammende Lehrerin für Griechisch begeisterte sich für sozialistische Lehren, arbeitete trotz gesundheitlichen Problemen in einer Fabrik, ernährte sich aus lauter Mitgefühl mit den Hungernden und Verfolgten ihrer Zeit nicht genügend und starb an den Folgen ihrer Mangelernährung.

An vier Kursabenden (19. und 26. April, 3. und 10. Mai, jeweils um 20 Uhr) geht die Riehener Romanistin Dr. Rosmarie Tscheer den Spuren dieser ebenso beeindruckenden wie tragischen Frauenfigur nach. Der Kurs findet im Foyer des Borromäums (Byfangweg 6), in Basel statt. Anmeldung bis zum 6. April an die Katholische Erwachsenenbildung Basel, Leonhardsstrasse 45, 4051 Basel, Telefon 271 17 19.

Lob des Frühlings

rz. Literarisch-musikalischer Nachmittag mit Hans Ramstein am Sonntag, 4. April, um 15 Uhr im Foyer des Altersheimes «La Charmille».

KULTUR 88. Generalversammlung des Verkehrsvereins Bettingen

Kleines, aber feines Kulturleben



Der Vorstand des Verkehrsvereins Bettingen unter Präsident Hanspeter Kiefer (Mitte) kann auf ein ereignisreiches Jahr 1998 zurückblicken. Foto: Philippe Jaquet

hpk. Der Präsident des Verkehrsvereins Bettingen, Hanspeter Kiefer, konnte vergangene Woche im Mehrzweckraum des Bettinger Schulhauses eine stattliche Zahl Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung begrüßen. In Anbetracht der bevorstehenden Gemeinde- und Bürgerratswahlen tat er dies mit dem Gedicht «Wahlvorschlag» des Bettinger Mundartdichters Sebastian Hämpfeli aus dem demnächst erscheinenden Gedichtband.

Dem Verkehrsverein gehören derzeit 277 Mitglieder an. Dies bedeutet, dass rund ein Viertel der Bettinger Einwohnerinnen und Einwohner Mitglieder des VVB sind. Hanspeter Kiefer betonte, dass das Ziel immer noch heisse: «Ich identifiziere mich mit meinem Wohnort, ich werde Mitglied im VVB.»

Einige Schlaglichter zum Jahresbericht 1998: In der Chrischonakirche fanden zwei Konzerte statt – eines davon mit der in Bettingen aufgewachsenen Violinistin Ines Ladewig –, sowie eine Bilderausstellung im Schulhaus. Die Mitglieder wurden zu Führungen durch die Wettstein-Ausstellung und durch das Radiostudio Basel eingeladen.

Das Vereinsjahr schloss einmal mehr mit einem Defizit, so dass von der

Versammlung auf Antrag des Vorstandes einstimmig die Erhöhung der Mitgliederbeiträge beschlossen wurde (neu Einzelmitglied Fr. 15.–, Paare Fr. 20.–).

Der Präsident verabschiedete mit Sylvia Gutzwiller (Organisatorin der Chrischonakonzerte), Hans-Ueli Keller (Beisitzer und Vertreter St. Chrischona) und Claire Trächslin (Gemeindevertreterin) gleich drei bewährte Vorstandsmitglieder und den turnusgemäss ausscheidenden Revisor Hans Willin. Das zum Tagespräsident gewählte Ehrenmitglied Hugo Zaugg konnte Hanspeter Kiefer für ein weiteres Amtsjahr als Präsident vorschlagen. Seine Wahl wurde mit grossem Applaus bekräftigt. Der restliche Vorstand und drei Neumitglieder wurden ebenfalls mit Akklamation gewählt.

Somit setzt sich der Vorstand des VVB folgendermassen zusammen: Hanspeter Kiefer (Präsident), Ruth Thalmann (Vizepräsidentin), Cornelia Oetiker (Kassierin), Trudy Volkart (Aktuarin und Beisitzerin Imagekommission Riehen/Bettingen), Dr. Ruedi Christ, (Beisitzer und Beisitzer Imagekommission), Gaby Ess Dahinden (Vertreterin des Gemeinderates, neu), Rudolf Duthaler (Organisator Chrischonakonzerte, neu), Charly Diezig (Beisitzer) und Bern-

KONZERT Jahreskonzert des CVJM-Posaunenchores

Ein buntgemischtes Programm

rz. Morgen Samstag, 27. März, lädt der Posaunenchor des CVJM Riehen wieder zu seinem traditionellen Jahreskonzert in die Kornfeldkirche ein. Auch diesmal hat das Bläser-Ensemble unter der Leitung von Wolfgang Watzek ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammengestellt.

Eröffnet wird das Konzert mit dem von Stefan Siegrist komponierten Choral «Du meine Seele singe». Anschliessend gelangen Werke von Komponisten wie Eric Ball, Dizzy Stratford

und Jacob de Haan zur Aufführung.

Nach dem wie gewohnt sinnlichen und ruhigen ersten Teil, der von Pfarrer Richard Atwood mit einer Kurzandacht abgeschlossen wird, geben dann die CVJM-Jungbläser einige Kostproben ihres Könnens. Musikalischer Höhepunkt des diesjährigen Konzertes ist das Stück «Solo deo gloria», das von Gottfried von Siebenthal zum Schweizerischen Posaunentag 1998 komponiert wurde. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

Eintritt frei, Kollekte.

GEDANKENSPIELE



«Triumph der Jugend»

So titelte das Börsenblatt des gesunden Volksempfindens am Tag nach der Wahl von Ruth Metzler in den Bundesrat. Zwei Gedanken führen mir bei der Lektüre dieser und ähnlicher, die Jugend besingende Schlagzeilen durch den Kopf: Hiess es nicht vor noch nicht allzu langer Zeit, trau keinem und folgedessen auch keiner über dreissig? Ist Jugend im Allgemeinen und für das Bundesratsamt im Besonderen ein Wert an sich?

Ich nehme an, Frau Metzler muss sich, wenn sie ins Kino geht, nicht mehr darum kümmern, ob der Film den sie sich anschaut, jugendfrei ist. Ich nehme auch an, dass sich Frau Metzler, wenn sie liest, ihre Bücher nicht mehr in der Abteilung Jugendliteratur besorgt, dass sie für sich keinen Jugendschutz mehr beanspruchen kann, dass ihre Taten, würde sie straffällig, nicht mehr unter das Jugendstrafrecht fallen würden und dass sie, triebe sie Sport auf höchstem Niveau, auch nicht mehr Jugendmeisterin werden könnte.

Frau Metzler ist eine junge Bundesrätin, das jüngste Mitglied dieses Gremiums in diesem Jahrhundert. Aber der Alterskategorie, die wir gemeinhin als Jugend bezeichnen, ist sie sicher

entwachsen. Sie ist eine erwachsene Frau mittleren Alters.

Mit beckenmesserschem Eifer für präzise Unterscheidungen eintretend, müsste ich all jenen, die im Zusammenhang mit Ruth Metzler das Wort «Jugend» verwenden, vorwerfen, sie hätten sich im Vokabular vergriffen und eigentlich «jugendlich» gemeint. Denn wer jugendlich wirkt, verfügt über die Wirkung und die Ausstrahlung eines jungen Menschen. Das ist bis ins hohe Alter möglich und dafür gibt es viele Beispiele. Auf mich wirkte zum Beispiel Jean Rudolf von Salis noch im hohen Alter und wirkt Marion Gräfin Dönhoff noch heute jugendlich, und zwar aufgrund ihres frischen, unkonventionellen Geistes, aufgrund ihrer Energie, ihres Eigensinns und ihres Querdenkens, die immer wieder überraschten und überraschen.

Ruth Metzler wirkt vor allem aufgrund ihrer äusseren Erscheinung jung und jugendlich. Ob sie auch über jene von innen kommende Jugendlichkeit verfügt, wird sie noch beweisen müssen. Doch gerade diese innere Jugendlichkeit wird für die Wirkung, die sie auf die wirkliche Jugend haben könnte, entscheidend sein. Meines Erachtens wäre dafür der eigenwillige Kandidat Jean-François Roth, obwohl er älter ist, die verlässlichere Wahl gewesen. Er verkörpert in Erscheinung und Lebensstil viel eher jene etwas irritierende, paradiesvogelhaftige Ungebundenheit, die der Jugend

hard Holinger (Beisitzer und Vertreter St. Chrischona). Neue Rechnungsrevisorin wurde Regula Zahner.

Der Präsident wies auf drei kulturelle Veranstaltungen in den kommenden Monaten hin: Am Donnerstag, 15. April, findet die Vernissage des Gedichtbandes von Sebastian Hämpfeli statt, und Samstag, 24. April, wird eine Bilderausstellung mit Werken von Markus Feusi und Daniel Pierroz eröffnet. Die Ausstellung im Bettinger Schulhaus dauert bis zum 29. April. Am 24. Oktober schliesslich findet das nächste Chrischonakonzert mit dem Oboisten Armando de Felice statt.

Nachfolger gesucht

Schliesslich dankte Hanspeter Kiefer Hildegard Bichsel, Christa Brunner und Helene Christ für ihre ausgezeichnete Führung der Gemeindebibliothek. Nach vielen Jahren gedenken die drei Leiterinnen, diesen Sommer zurückzutreten. Nachfolgerinnen werden dringend gesucht! Auch den übrigen Vorstandsmitgliedern galt sein Dank für die angenehme und effiziente Zusammenarbeit während des vergangenen Jahres.

Musikalisches Intermezzo

Anschliessend an die Generalversammlung erfreute die in Bettingen aufgewachsene Liedermacherin Beatrice Nüesch-Köppel die Gäste mit selbstgetexteten und selbstvertonten Chansons (vgl. Porträt der Künstlerin in der Riehener-Zeitung vom 12. März). Mit ausgezeichneter Stimme vorgetragen und gekonnt interpretiert erklangen besinnliche, aber auch humorvolle Lieder, die meisten waren der CD «Dr lang Wäg nach Giseh» entnommen. Es wäre der Künstlerin zu gönnen, wenn sie ihr Können einem breiteren Publikum vorstellen könnte.

Beschlossen wurde die 88. Generalversammlung des Verkehrsvereins Bettingen wie gewohnt mit dem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Spielzeug- und Dorfmuseum an Ostern

rz. Das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbbaumuseum Riehen ist über die kommenden Osterfeiertage wie folgt geöffnet: Am Gründonnerstag, 1. April, von 14 bis 17 Uhr. Am Karfreitag, 2. April, bleibt das Museum den ganzen Tag geschlossen. Am Ostersonntag, 3. April, ist das Museum von 14 bis 17 Uhr, am Ostersonntag und am Ostermontag, 4. bzw. 5. April, jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Am Ostersonntag ist der Eintritt frei. An den übrigen Tagen bezahlen Erwachsene Fr. 5.–, Kinder Fr. 3.–.

eigen ist, als die konventionellere und berechenbarere Technokratin Ruth Metzler.

Mir scheint, dass hinter der ganzen Jugend- und Jugendlichkeitseuphorie, die sich nach der Wahl von Ruth Metzler Bahn brach, nicht eben viel Substantielles auszumachen ist. Eine amtsjunge Bundesrätin macht noch keinen Jugendfrühling.

Wer nach der Bundesratswahl von einem Triumph der Jugend oder ähnlichem sprach, muss sich fragen lassen, ob es denn in diesem Zusammenhang auch so etwas geben könnte wie einen Triumph des Alters. Wäre es also, in bezug auf das Alter, ebenso erstaunlich, noch ins Amt gewählt zu werden, wie schon ins Amt gewählt zu werden? Die Antwort erübrigt sich eigentlich. Von jener Ehre, die einem oder einer Stammesältesten oder einem Mitglied eines Ältestenrats gebührt, halten wir im Zeitalter der Jugendvereiner, die auf Wandlungsfähigkeit, Ideal des Junger-scheinens und ungesättigter Kaufkraft beruht, nichts mehr. Ob zu recht, weiss ich nicht.

Übrigens: Ruth Metzlers fachliche Eignung steht hier nicht zur Debatte. Mir gings allein um das Gerede um Jungsein, Jugend und Jugendlichkeit.

H. Schudel

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

Dürr, Selina, Tochter des Dürr, Fabian, von Basel und Laufen-Stadt BL, und der Dürr geb. Ettlín, Claudia, von Basel, Laufen-Stadt, Riehen und Allschwil BL, in Riehen, Rössligasse 51.

Brügger, Salome, Tochter des Brügger, Claude Roger, von Basel und Riehen, und der Brügger geb. Habermacher, Christine Brigitte, von Basel, Riehen und Grosswangen LU, in Riehen, Arnikastrasse 25.

Reuss, Nathalie, Tochter des Reuss, Martin Maria Georg Walter, von Genf, und der Reuss geb. Garcia, Cirina, philippinische Staatsangehörige, in Riehen, Äussere Baselstrasse 307.

Schneider, Véronique Sina, Tochter des Schneider, Michael Andreas, von Basel, und der Schneider geb. Gschwind, Monique, von Basel und Therwil BL. Mutter in Riehen, Hörnlialle 143, Vater: Holbeinstrasse 61.

Pfister, Gabriel Simon, Sohn des Pfister geb. Bossert, Sandro Santino, von Hergiswil bei Willisau LU, und der Pfister, Sandra Maria, von Hergiswil bei Willisau, Basel und Waldkirch SG, in Riehen, Gstalrainweg 75.

Eggenberger, Fabian, Sohn des Eggenberger, Christoph, von Grabs SG, und der Eggenberger geb. Andreoli, Cornelia Luise, von Grabs und Disentis/Mustér GR, geboren in Binningen BL, in Riehen, Im Niederholzboden 54.

Eheverklündungen

Fardo, Claudio, italienischer Staatsangehöriger, in Zürich, und **Roose**, Caroline Claudia, von Zürich und Riehen, in Zürich.

Deck, Mathias Walter, von Riehen und Biel-Benken BL, in Auw AG, und **Stäger**, Gertrud Sophie, von Merenschwand AG, in Auw.

Arheit, Ernst Emil, von Basel, in Kaiseraugst AG, und **Hilty**, Rahel Cornelia, von Grabs SG, in Riehen, Wendelinsgasse 34.

Weiss, Samuel Andreas, von Basel und Bettingen, Grenzacherstrasse 80, und **Schläfli**, Sandra, von Horriwil SO, Grenzacherstrasse 80.

Dietschy, Urs Louis, von Basel und Riehen, Feldbergstrasse 27, und **Winkler**, Esther, von Wängi TG, in Grenchen SO.

Todesfälle

Lötscher-Michel, Gilberte, geb. 1926, von Basel, in Riehen, Lachenweg 30.

Krafft-Zeugin, Lilly, geb. 1909, von Basel, in Riehen, Oberdorfstr. 25.

Sommer, Walter, geb. 1925, von und in Riehen, Schützengasse 38.

Küng-Pferd, Paulina, geb. 1908, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Schneider-Belling, Erika, geb. 1919, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Hinter Gärten 7.

Meier-Kissling, Erika, geb. 1917, von Basel, in Riehen, Furfelderstr. 87.

Reuss-Garcia, Martin, geb. 1942, von Genf, in Riehen, Äussere Baselstr. 307.

Perret-Friedlin, Charles Arthur, geb. 1906, von Basel und La Sagne NE, in Riehen, Unterm Schellenberg 172.

Bolli-Bipp, Alexander, geb. 1909, von Beringen SH, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Rohner, Röslí, Diakonisse, geb. 1926, von Walzenhausen AR, in Riehen, Schützengasse 51.

Tellenbach, Emma, geb. 1914, von Basel, in Riehen, Artelweg 8.

Schmid-Tröber, Frida, geb. 1910, von Basel, in Bettingen, Chrischonarain 135.

Grundbuch

Riehen, S D P 2827, 617 m², Garage, Rudolf Wackernagel-Strasse 84. Eigentum bisher: Kurt Gempp-Burckhardt, in Riehen (Erwerb 5. 1. 1983). Eigentum nun: Jochen Jakob Hermann Herbert Kienzle-Kirschvink, in Riehen.

Riehen, S B P 1290, 1414,5 m², Wohnhaus, Garagegebäude Äussere Baselstrasse 200. Eigentum bisher: Christoph Walter Hess, Doris Minder, in Münchenstein BL, und Marianne Roser-Hess, in Basel (Erwerb 8. 1. 1999). Eigentum zu gesamter Hand nun: Hendrik Cornelis und Marian Weenink-Moens, in Hofstetten SO.

Riehen, S D P 2096, 309 m², Wohnhaus Talweg 41, und P 1865, 25,5 m², Garagegebäude Talweg 57A. Eigentum bisher: Christian Burri-Fey, in Riehen (Erwerb 27. 5. 1982). Eigentum zu gesamter Hand nun: Christian und Ulrike Elisabeth Hildegard Burri-Fey, in Riehen.

Riehen, S D StWEP 675-4 (= 79/1000 an P 675, 1444 m², 2 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Rainallee 86, 88). Eigentum bisher: Birona Bau und Renovations AG, in Basel (Erwerb 1. 4. 1998). Eigentum zu je 1/2 nun: Horst und Edlert Traut Behrendt-Kluske, in Riehen.

Riehen, S C StWEP 11-21 (= 15/1000 an P 11, 7028,5 m², 8 Wohnhäuser und Autoeinstellhalle Bäumlhofstrasse 381-395). Eigentum bisher: Aleksander Owsianiecki-Müller und Elzbieta Müller Owsianiecki, in Basel (Erwerb 1. 10. 1997). Eigentum zu je 1/2 nun: Michael und Maria Kranyak-Nema, in Basel.

Bettingen, P 1180, 336,5 m², Tal-mattstrasse. Eigentum bisher: Margaretha Hedwig Bertschmann-Mangold, in Riehen (Erwerb 3. 2. 1988). Eigentum zu gesamter Hand nun: Markus Schneider-Fleury und Susanne Fleury Schneider, in Bettingen.

Riehen, S F P 374, 1875,5 m², Wohnhaus, Stall- und Remisengebäude Stein-grubenweg 31. Eigentum bisher: Hans Schultheiss-Gerber, in Riehen (Erwerb 3. 11. 1976). Eigentum zu je 1/2 nun: Paul Schultheiss-Schaub und Walter Schultheiss-Metzler, beide in Riehen.

Riehen, S D StWEP 1450-7 (= 76/1000 an P 1450, 1875 m², 2 Mehrfamilienhäuser und Einstellhalle Morystrasse 61, Talweg 9), und MEP 1450-11-7 (= 1/12 an StWEP 1450-11 = 60/1000 an P 1450). Eigentum bisher: Bruno und Ingrid Thaler-Ludwig, in Riehen (Erwerb 6. 1. 1998). Eigentum nun: Fleur Simone Thaler, in Riehen.

Riehen, S B StWEP 339-1 (= 126/1000 an P 339, 1930 m², Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle Äussere Baselstrasse 190), und MEP 339-7-5 (= 1/8 an StWEP 339-7 = 100/1000 an P 339). Eigentum bisher: Lucien Paul Schmidlin, in Oberwil BL, und René Rudolf Schmidlin, in Riehen (Erwerb 29. 7. 1996). Eigentum zu gesamter Hand nun: Heinz Hans und Bernadette Lussi-Bigger, in Riehen.

Riehen, S D StWEP 308-18 (= 137,5/1000 an P 308, 564 m², Wohnhaus mit Autoeinstellhalle Gatternweg 18). Eigentum bisher: Birona Bau- und Renovations AG, in Basel (Erwerb 1. 4. 1998). Eigentum zu je 1/2 nun: Bernhard und Dominique Balmer-Gremion, in Riehen.

Neues Therapiebad eröffnet



Gestern Donnerstag wurde in der zum Bürgerspital Basel gehörenden Rehabilitationsklinik auf St. Chrischona nach knapp einjähriger Bauzeit das neue, mit modernster Technik und Hilfsmitteln ausgestattete Therapiebad (Bild) offiziell eingeweiht. Der Eröffnungsakt fand im Beisein zahlreicher prominenter Persönlichkeiten statt.

Foto: zVg

SOZIALES 46. Delegiertenversammlung der Behindertenselbsthilfeorganisation AKI

Überraschend gutes Jahr der AKI

Wesentlich besser als im vergangenen Jahr präsentierte sich die finanzielle Situation der AKI an der 46. Delegiertenversammlung vom Freitag vergangener Woche im Restaurant Rialto. AKI ist die Dachorganisation der Behindertenselbsthilfe der Region Basel.

ROLF SPIRIESSLER

Im vergangenen Jahr sah sich die Behindertenselbsthilfeorganisation AKI kurz vor dem finanziellen Abgrund. Nachdem auch für 1998 ein hoher Verlust budgetiert worden war, durfte AKI-Präsident Paul Schöni anlässlich der Delegiertenversammlung 1999 für die Jahresrechnung 1998 aber doch einen kleinen Gewinn bekanntgeben, nachdem sogar die Betriebsreserven, sozusagen die finanzielle Lebensversicherung der AKI, wieder um 44'000 Franken auf 134'000 Franken hatte aufgestockt werden können. Trotzdem bleibe die finanzielle Situation unsicher, so Schöni, sei doch das überraschend gute Ergebnis vor allem auf ausserordentlich hohe Spendeneinnahmen zurückzuführen.

Rechtsberatung im Zentrum

Der Jahresbericht des Präsidenten stellt den Rechtsdienst der AKI ins Zentrum. Dieser wird von den Juristinnen Anna Christa Arquint (sie wird ihre Arbeit nach erfolgtem Mutterschaftsurlaub in Bälde wieder aufnehmen), Monika Bitterli und Katrin Plattner betreut, die sich bisher in ein 100-Prozent-Pensum teilten. 1998 bearbeiteten sie 226 Dossiers. Trotz dieses grossen Volumens mussten leider auch viele Ratsuchende abgewiesen werden. Deshalb wird der Beratungsdienst für 1999 etwas erweitert.

Die AKI hat ein bewegtes Jahr hinter sich. Vizepräsident Roland Rüegg erwähnte den erfolgreichen Abstimmungskampf gegen die Streichung der kantonalen Beihilfen, ein Engagement, das der AKI auch bei den grossen Parteien viel Lob eingetragen habe.

AKI-Vorstandswahlen 1999/2000

In diesem Jahr fanden Vorstandswahlen für die Jahre 1999 und 2000 statt. Unter der Regie von Tagespräsident Felix Mattmüller wurde Paul Schöni mit grossem Applaus als Präsident bestätigt. Er gedenke, nach dieser Amtsperiode als Präsident zurückzutreten, kündigte er an. Aus dem zwölfköpfigen Vorstand waren zwei Rücktritte verdienter langjähriger Mitglieder zu verzeichnen, jene von Hans-Ulrich Willi (Schweizerischer Blindenverband SBV) und von Rolf Mösch (Rollstuhlclub beider Basel). Die Versammlung wählte drei neue Vorstandsmitglieder. Der Behindertensport Basel wird vom bisherigen Ersatzvorstandsmitglied Madeleine Gustin vertreten, die mit Mustafa Hadj Kouider die Funktionen tauschte, der Rollstuhlclub Basel von Stefan Piller und der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband (SBV) durch Verena Brösamle.

Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt: Elisabeth Grieder (lco Basel), Albert Pach (insieme Lebenshilfe), Roland Rüegg (Invalidenvereinigung IVB), Mara Secci (Schweizerischer Blindenbund SBB), Urs Schäfer (Schweizerischer Invalidenverband), Esther Rüegg (Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft SMSG), Dora Altermatt (Schweizerischer Verband der Gelähmten), Urs Haas (Stiftung Bandwerkstätten) und Emese Wächter (Vereinigung cerebral Gelähmter).

Speziell verdankt wurde auch die Tätigkeit von Peter Schmidlin (Öffentlichkeitsarbeit), Verena Schöni (Rechnungswesen), Franziska Harr und Heidi Karypidis (Mitarbeiterinnen Sekretariat) auf der Geschäftsstelle der AKI Region Basel an der St. Jakobs-Strasse. Dort ist auch der Beratungsdienst zu erreichen (Telefon 272 49 49).

Zu einigen Kontroversen führte ein Communiqué, das gleichentags vom TIXI Behindertentransport veröffentlicht worden war und wonach der Verein seine Tätigkeit bereits per Ende April 1999 einstellt. Ab Anfang Mai soll der Behindertentransport unter der Re-

gie eines neuen professionellen Anbieters weitergeführt werden. Das Auswahlverfahren ist noch im Gang.

AKI kritisiert Kantone

AKI-Präsident Paul Schöni kritisierte in ausserordentlich scharfen Worten das Vorgehen der Kantone Basel-Stadt und Baselland bezüglich Behindertentransport. Die Bedingungen seien so festgelegt worden, dass TIXI als bisheriger Betreiber mit seinem hohen Anteil an ehrenamtlicher Arbeit diese gar nie hätte erfüllen können. Der veranschlagte Betrag von 1,9 Millionen Franken für 100'000 Fahrten werde nie reichen. Für das vom Staat ausgearbeitete Anforderungsprofil bräuchte es 3,6 bis 4 Millionen Franken, so Schöni. Die AKI werde sich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass sich die Reise- und Transportbedingungen für Behinderte nicht verschlechtern würden. Dieses Thema steht zusammen mit dem Abstimmungskampf gegen die Abschaffung der Viertelrente und der Unterstützung der Gleichstellungsinitiative im Zentrum der AKI-Sozialpolitik für 1999.

Problem Solothurn und Aargau

Inzwischen hat sich die AKI in einer Medienmitteilung für die behinderten und betagten TIXI-Mitglieder der solothurnischen Bezirke Dorneck und Thierstein sowie aus dem oberen Fricktal im Kanton Aargau. Denn vom neu organisierten professionellen Behindertentransportdienst (BTD) könnten zwar die 2700 registrierten Fahrgäste mit Wohnsitz in Basel-Stadt und Baselland profitieren, nicht aber die rund 150 TIXI-Benutzer aus dem solothurnischen und aargauischen Teil des TNW-Tarifgebietes, weil sich die Kantone Solothurn und Aargau nicht an der Finanzierung des BTD beteiligen würden. Die AKI protestiere gegen diese Ausgrenzung und fordere eine anteilmässige Beteiligung der beiden Kantone. Es gehe nicht an, dass behinderte und betagte Menschen ab Juli 1999 noch stärker in ihrer Mobilität eingeschränkt und von der Umwelt isoliert werden sollten.

SOZIALES GV des Vereins «Riehen hilft Rumänien»

Hilfe zur Selbsthilfe nötiger denn je

rs. «Die politischen Nachrichten aus Rumänien sind wenig erfreulich. Die wirtschaftliche Erholung kommt nicht weiter, die Not ist gross, um so notwendiger ist unsere Hilfe. Diese ist immer als Hilfe zur Selbsthilfe gemeint. Nach 40 Jahren Zwangsherrschaft, die der Bevölkerung jede Initiative ausgetrieben hat, braucht es aber viel Zeit, Geduld und Fingerspitzengefühl, um die Selbstverantwortung der Rumänen wieder aufzubauen.»

So beginnt der Jahresbericht von Madeleine von Wolff, Präsidentin des Vereins «Riehen hilft Rumänien», wie er am vergangenen Dienstag an der Generalversammlung genehmigt worden ist. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Riehen unterstützt der Verein die Partnerschaft Riehens mit der rumänischen Stadt Miercurea-Ciuc/Cskszereda. Der Verein erwarb 1998 einen Kleinbus und überführte ihn nach Miercurea-Ciuc/Cskszereda, wo er von

der dortigen Sozialarbeiterin für Transporte eingesetzt wird. 1998 fuhren fünf Hilfstransporte in die Partnerstadt. Die mit 60 Betten bestückte Kinderstation des Bezirksspitals wurde mit Medikamenten unterstützt. Der Mittagshort für Kinder aus armen Familien an der Xantos-Janos-Schule wird ebenso von Riehen aus mitfinanziert wie der Mittagshort der Zigeunerklasse der «Asociatia Riehen», dem Partnerverein vor Ort.

Die Versammlung wählte für den zurückgetretenen Christoph Bossart als neuen Kassier des Vereins Hans-Rudolph Schulz. Der Verein durfte 1998 Spenden in der Gesamthöhe von rund 10'500 Franken entgegennehmen und zählte per Ende Jahr 148 Mitglieder.

Im Anschluss an die GV, die ausnahmsweise im Lüscheraal im Haus der Vereine stattfand, zeigte Rolf Spriessler, Vorstandsmitglied des Vereins und Redaktor der Riehener-Zeitung, Dias von seiner Rumänienreise.

LDP für Christo-Bild

rz. Die Liberal-demokratische Partei (LDP) Riehen/Bettingen hat anlässlich ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung mit einer Dreiviertelmehrheit die Ja-Parole zur Referendumsabstimmung über den Ankauf eines Christo-Bildes durch die Einwohnergemeinde Riehen beschlossen.

Darüber hinaus wurde Mario Biondi als Nachfolger des zurückgetretenen Peter Höhler zum neuen Kassier gewählt.

VEW sagt ja zu Verfassung und Christo

rz. Die VEW Riehen hat anlässlich einer Mitgliederversammlung der VEW Basel-Stadt die Ja-Parole zum Kauf eines Christo-Bildes durch die Gemeinde Riehen beschlossen. Die Kantonpartei sagt

ja zur neuen Bundesverfassung, ja zum Einleitungsbeschluss einer Totalrevision der Kantonsverfassung und ist für die Verkleinerung eines vom Volk zu wählenden Verfassungsrates von 130 auf 60 Mitglieder.

Die Parteileitung gab bekannt, es würden Verhandlungen mit der DSP bezüglich Listenverbindung für die Nationalratswahlen im Herbst aufgenommen.

CVP sagt zweimal ja

rz. An ihrer Parteiversammlung hat die CVP Basel-Stadt die Parolen zu den Abstimmungen vom 18. April gefasst. Die Mitglieder sagten ja zur neuen Bundesverfassung, ja zum Einleitungsbeschluss für eine Totalrevision der Kantonsverfassung Basel-Stadt und ja zur Verkleinerung des noch zu wählenden Verfassungsrates von 130 auf 60 Mitglieder.

IN KÜRZE

Ziegelstein gesprengt

rz. Am vergangenen Mittwoch wurde die Kantonspolizei Basel-Stadt von der Swisscom alarmiert, dass am Fusse des Fernmeldeturmes St. Chrischona ein verdächtiges Paket liege. Auf dem Paket befand sich ein Zettel in türkischer Schrift und den Worten «...jetzt genug». Die herbeigerufenen Spezialisten der Polizei brachten dann das Paket nach umfangreichen Absperrmassnahmen aus der Gefahrenzone und sprengten es auf freiem Feld. Dabei entpuppte sich die vermeintliche Bombe als Ziegelstein. Die Basler Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass die Aktion im Zusammenhang mit der Abschaltung des kurdischen Fernsehsenders «MedTV» steht.

Allfällige Zeugen werden gebeten, sich beim Kriminalkommissariat, Telefon 267 71 71, zu melden.

SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL CVJM Riehen I – Olten Basket 54:49 (22:17)

Riehener Sieg gegen Olten Basket

nf. Da die Rieherinnen Olten Basket im Rahmen der Erstliga-Abstiegsrunde auswärts souverän mit dreissig Punkten Vorsprung geschlagen hatten, war klar, dass der Erfolg wiederholt werden sollte. Erstmals seit langem konnten die Rieherinnen wieder mit neun Spielerinnen antreten. Drei Nachwuchsspielerinnen durften die erste Mannschaft unterstützen.

Trotz guter Vorbereitung und der Unterstützung eines ungewöhnlich grossen Publikums, begann das Spiel für Riehen schlecht und Olten konnte mit einer sehr aggressiven Frau-Frau-Verteidigung den Rieherer Angriff kontrollieren und jegliche Korberfolge verhindern. Die gute Verteidigungsorganisation zahlte sich aber für den CVJM aus und in der 7. Minute stand es erst 3:6. Es folgte eine verblüffende Phase, in der Riehen mit vier Punkten in Führung ging.

Plötzlich schien der Aufbau des Rieherer Offensivspiels zu funktionieren. Sechs Minuten vor Schluss hatten die Rieherinnen einen Vorsprung von zehn Punkten. Etwas früh begann man aber, sich auf den Lorbeeren auszuruhen und eine Minute vor Ende der ersten Halbzeit lag Olten nur noch mit einem Punkt im Rückstand. Nach einem Schlussspurt führte Riehen zur Pause schliesslich mit 22:17.

Während der Halbzeitbesprechung rügte Thomas Brunner vor allem die

schlechten Pässe. Das Verteidigungsspiel solle auf diesem Niveau gehalten werden. Trotz der Kritik gingen die Rieherinnen wohl etwas zu selbstzufrieden in den zweiten Teil des Spiels. Die Gegnerinnen nutzten das aus und dominierten für eine kurze Zeit das Spiel. Die Rieherinnen wachten auf und erweiterten den Vorsprung wieder auf sieben Punkte. Die Oltennerinnen reagierten mit grosser Aggressivität, was natürlich vermehrt zu Fouls führte. Eine schnippsche Bemerkung einer Gegnerin wurde als technisches Foul geahndet, was Konfusion ins Spiel der Oltennerinnen brachte. Die Rieherinnen konnten den Vorsprung bei zehn Punkten halten.

Die für die Rieherinnen typischen Konzentrationsschwächen gegen Ende der zweiten Halbzeit liessen die Gäste nochmals auf sechs Punkte aufholen, doch die in dieser Situation übliche Taktik, durch Fouls in Ballbesitz zu kommen, funktionierte für die Oltennerinnen nicht, da Jasmine Kneubühl die Freiwürfe wie üblich souverän ausnutzte. Die Rieherinnen kamen so nach spannendem Spiel mit 54:49 Punkten zu einem langersehnten und hochverdienten Sieg.

CVJM Riehen I – Olten Basket 54:49 (22:17)

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga Regional, Abstiegsrunde): Nora Fehlbaum (2), Barbara Stalder (2), Jasmine Kneubühl (15), Susan Roest (7), Marion Madörin, Dominique Madörin (16), Simone Stebler (6), Dagmar Bargetzi (6), Martina Stolz.

FUSSBALL FC Amicitia – BSC Old Boys 4:0 (2:0)

Klarer Sieg gegen schwaches OB

tp. Amicitia konnte am letzten Samstag gegen den überraschend schwachen BSC Old Boys mühelos drei Punkte gewinnen. In der Vorrunde hatten die Rieher auf der Sportanlage Schützenmatte nur ein 3:3-Unentschieden erreicht.

In den ersten 10 Spielminuten konnte man noch den Eindruck gewinnen, das Spiel würde ausgeglichen verlaufen, und beide Seite hätten Chancen zu gewinnen. Doch nach dem ersten Ansturm der Gäste bekamen die von Beginn weg konzentriert aufspielenden Rieherer das Spiel besser in den Griff und konnten nach 15 Minuten einen ersten gefährlichen Angriff zum 1:0 abschliessen. Remo Gugger konnte dabei von einem geschickt gespielten Steilpass Kasper Plattners profitieren und den Old Boys-Goalie überwinden. Die Gäste waren zu keiner nennenswerten Reaktion fähig, so dass Amicitia keine Angst haben musste, den Vorsprung wieder einzubüssen. In der 32. Minute schliesslich konnte von Wartburg einen Torhüterabbraller zum 2:0 verwerten. Dem Tor ging ein Flankenlauf auf der rechten Seite von Andi Vetter voraus. Dessen in die Mitte geschlagener Pass konnte Remo Gugger noch nicht verwerten, da der Torhüter sehr gut reagierte. Gegen von Wartburgs Nachschuss war der Goalie aber machtlos.

Nach der Pause kam die zweite Phase der Gegenwehr der Gäste. OB ver-



Gegen den BSC Old Boys hatten die Amicitia-Akteure (gestreiftes Dress) wenig Mühe.

Foto: Philippe Jaquet

suchte nochmals in das Spiel zurückzufinden, agierte aber zu überhastet und zu konzeptlos. So hatte Amicitia – mit Ausnahme der ersten Minute nach der Pause, als sich die OB-Spieler auf der rechten Seite durchspielen konnten, keine gefährliche Situation zu überstehen. Nach einer Viertelstunde übernahmen die Rieherer wieder das Spieldiktat, und in der 75. Minute erzielte Yerguz mit ei-

nem Drehschuss nach einem Corner von Vetter das 3:0. In der 79. Minute erhöhte Vogt nach einem Flankenlauf von Blaser zum Schlussresultat von 4:0.

Mit diesem ungefährdeten Sieg konnte der FC Amicitia seinen Vorsprung von drei Punkten auf Verfolger AS Timau halten. Die Rieherer tun indessen gut daran, auch die kommenden Partien mit dem gebührenden Ernst und Vorsicht und ohne den Gegner zu unterschätzen in Angriff zu nehmen, um ihr Punktepolster in das entscheidende Spiel der Saison gegen Verfolger AS Timau mitnehmen zu können.

Nächstes Spiel: Sonntag, 28. März, 10 Uhr, Sportplatz Hörnli: Alemannia – FC Amicitia Riehen.

FC Amicitia – BSC Old Boys 4:0 (2:0)

SR: Brodbeck (Ittingen). – Tore: 15. R. Gugger 1:0; 32. von Wartburg 2:0; 75. Yerguz 3:0; 79. Vogt 4:0. – FC Amicitia (3. Liga, Gruppe 2): Baumgartner; Pfister, K. Plattner, Waltz, Reinau; Yerguz, T. Plattner, R. Gugger, Loosli; von Wartburg, Vetter. – Ersatz: Vogt, Ernst, Schwörer, Blaser, Bochsler (ET). – Auswechslungen: Vogt für Loosli, Schwörer für von Wartburg, Blaser für R. Gugger.

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. FC Amicitia 13/35 (37:7), 2. Timau 13/32 (45:15), 3. Dardania 13/21 (27:22), 4. Alkar 13/16 (31:30), 5. Birsfelden 13/16 (26:29), 6. Old Boys II 13/16 (26:30), 7. Steinen-Breite 13/15 (18:27), 8. Sloboda 13/15 (19:30), 9. Polizei 13/14 (18:28), 10. Alemannia 12/13 (15:25), 11. Napoli 13/11 (27:27), 12. Türkücü 12/10 (17:36).

SPORT IN KÜRZE

Deborah Büttel siegt in Kerzers

rz. Die 13jährige Riehererin Deborah Büttel hat den 21. Kerzerslauf vom vergangenen Samstag in der Nachwuchskategorie 8–15 Jahre gewonnen. In 1:01:25 stellte sie auf der 15 Kilometer langen Strecke einen neuen Streckenrekord für ihre Altersklasse auf.

KTV-Volleyballerinnen an der NLB-Aufstiegsrunde in Gais

rz. An diesem Wochenende nehmen die Volleyballerinnen des KTV Riehen am Aufstiegsturnier 1. Liga/Nationalliga B in Gais (AR) teil. Die zwei erstplatzierten von fünf Teams steigen auf. Die Rieherinnen spielen morgen Samstag um 10.30 Uhr gegen Voleka Ebnat Kappel und um 16 Uhr gegen SPiG Chiasso sowie am Sonntag um 13 Uhr gegen VBC Witigkofen Bern und um 15 Uhr gegen FSG Moudon. Das Turnier wird vom VBC Gonten organisiert und findet in der OZ-Halle in Gais statt.

Turnerinnen St. Franziskus morgen in Arbon im Einsatz

rz. Morgen Samstag um 16.15 Uhr treten 16 Frauen der Turnerinnen St. Franziskus im Seeparksaal in Arbon zu ihrer Gymnastikvorführung zum Thema «Elemente» an. Sie tun das im Rahmen des Schweizerischen Gymnastiktreffens des SVKT Frauenturnverbandes, das am Samstag und Sonntag in Arbon stattfindet und an dem insgesamt rund tausend Turnerinnen in 44 Gruppen teilnehmen.

UHC mit den Männern im Einsatz

rz. Diesen Sonntag ist der Unihockey-Club Riehen mit beiden Männerteams im Einsatz. Der UHC Riehen I (2. Liga) spielt in der Kreuzfeldhalle in Langenthal gegen UHU Laupen-Bern III (9 Uhr) und den UHC Aarwangen (11.45 Uhr), der UHC Riehen II (4. Liga) spielt im Gymnasium Laufen gegen den TV Hölstein (13.35 Uhr) und den UHC Scorpions Laufen-Grellingen (16.20 Uhr).

GV der Feldschützen Bettingen

jb. Am vergangenen Freitag fand die 117. Generalversammlung der Feldschützen Bettingen statt. Präsident Alois Zahner durfte viele Vereinsmitglieder begrossen. Die Jahresberichte des Präsidenten und des Kassiers zeigte ein erfolgreiches 1998. Der Jahresbeitrag bleibt trotz steigender Kosten unverändert. Veteran Ernst Wüthrich wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Marco Eberle wurde für 25 Jahre Vereinstreue geehrt. Tagespräsident Alfred Benz stellte fest, ein gut funktionierender Vorstand sei wichtig. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig bestätigt. Ausnahmeweise findet das Eidgenössische Feldschieszen am 29./30. Mai in Bettingen statt. Die 1.-August-Feier wird dieses Jahr im gleichen Rahmen wie 1998 stattfinden.

Basketball-Vorschau

Männer, 2. Liga:
Dienstag, 30. März, 20.20 Uhr, Wasserstelzen
CVJM Riehen I – BC Arlesheim II

Fussball-Resultate

Senioren Regional, Gruppe 3:
ASC Sparta-Helvetik – FC Amicitia 1:3
Junioren A, 1. Stärkeklasse:
Bubendorf – FC Amicitia 3:1
Junioren A, 2. Stärkeklasse:
FC Telegraph – FC Riehen 4:0
Junioren B Elite:
SV Muttenz a – FC Amicitia 1:4
Junioren C, Meistergruppe, Gruppe 2:
Zofingen – FC Amicitia 6:1
Junioren C, 2. Stärkeklasse:
FC Riehen – FC Therwil a 3:2
SV Muttenz b – FC Amicitia 1:1
Junioren D:
SV Muttenz c – FC Riehen 1:13
Junioren E:
FC Amicitia – FC Riehen 2:5

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):

1. Liga, Gruppe 2:
Sonntag, 28. März, 15 Uhr
FC Riehen I – Grenchen

5. Liga:

Sonntag, 28. März, 10.15 Uhr
FC Riehen III – FC Morgarten

Senioren:

Samstag, 27. März, 13 Uhr
FC Amicitia – Eisenbahner SC

Veteranen:

Samstag, 27. März, 14.45 Uhr
FC Amicitia – SC Dornach

Junioren A:

Sonntag, 28. März, 15 Uhr
FC Amicitia – SV Sissach

Sonntag, 28. März, 13 Uhr

FC Riehen – Breitenbach

Junioren B:

Samstag, 27. März, 14 Uhr
FC Amicitia – FC Liestal

Junioren C, Meistergruppe:

Sonntag, 28. März, 13 Uhr
FC Amicitia a – Oltingen

Junioren C:

Samstag, 27. März, 15.45 Uhr
FC Amicitia c – Diegten-Eptingen

Junioren D:

Samstag, 27. März, 14 Uhr
FC Amicitia b – Frenkendorf

Samstag, 27. März, 14 Uhr

FC Amicitia e – Lausen

Samstag, 27. März, 15.20 Uhr

FC Amicitia d – Gundeldingen

Junioren E:

Samstag, 27. März, 13.30 Uhr
FC Amicitia b – Birsfelden

Junioren F:

Sonntag, 28. März, 14 Uhr
Turnier mit FC Amicitia c

Volleyball-Resultate

Männer, 2. Liga:
VBC Gelterkinden II – KTV Riehen I 3:2
Männer, 5. Liga, Gruppe B:
OfuT Münchenstein – KTV Riehen 3:1
Junioren B:
KTV Riehen – HduS Reinach III 2:3
Junioreninnen B, Gruppe A:
ASV Kleinbasel – KTV Riehen I 3:1
KTV Riehen I – VBC Allschwil II 3:2
Junioreninnen B:
TV Bubendorf – KTV Riehen II 3:1
TV Muttenz II – KTV Riehen II 3:2
Junioreninnen C:
KTV Riehen – ATV Basel 0:3
VB Therwil – KTV Riehen 3:0
Senioreninnen:
VC Weil – VBTV Riehen 3:2

VOLLEYBALL VBTv Riehen – TV Pratteln AS II 3:0 (2/5/8)

VBTv Riehen steigt in 3. Liga auf



Das erfolgreiche Team des Spieles gegen Pratteln.

Foto: vzy

rz. Die Volleyballerinnen des TV Riehen haben ihr Saisonziel erreicht und steigen als Viertliga-Gruppensiegerinnen in die 3. Liga auf. Der Gruppensieg sicherten sie sich am Freitag vergangener Woche mit einem überraschend klaren 3:0 Heimerfolg gegen den TV Pratteln AS

II in nur 53 Minuten und mit den Satzsergebnissen 15:2, 15:5 und 15:8. Von 14 Meisterschaftsspielen verlor das Team nur gerade die Vorrundenpartie beim nun zweitplatzierten VBC Bärschwil mit 3:1. Den Grundstein zum Aufstieg legte das Team in den beiden ersten Rückrundenspielen, als es zuerst einen 3:1 Heimsieg gegen Bärschwil gab und dann einen hart erkämpften 2:3-Auswärtsfolg beim Gruppendritten TR St. Jakob.

VBTv Riehen – TV Pratteln AS II 3:0 (2/5/8)

Turnhalle Erlensträsschen. – Spieldauer: 53 Minuten (15/14/18). – VBTv Riehen: Angela Dietrich, Sonja Wingeier, Christine Steiner, Anna Brandenburg, Sarah Steiner, Conny Fischer, Heidi Rösch. – Trainer/Coach: Sergio Carlesso.

4. Liga, Gruppe D, Schlussrangliste:

1. VBTv Riehen 14/26 (40:11), 2. VBC Bärschwil 14/24 (38:8), 3. TR St. Jakob 14/22 (37:12), 4. TV Pratteln AS II 14/10 (21:34), 5. Smash Liestal I 14/10 (19:32), 6. SVKT Ettingen II 14/10 (19:35), 7. DR Binningen II 14/6 (16:36), 8. VBC Tecknau II 14/4 (16:38).

UNIHOCCY Riehen – M'stein 4:6/Flüh-Hofstetten – Riehen 9:3

Zwei Niederlagen zum Saisonende

td. Zum Saisonschluss erlitten die A-Junioren des UHC Riehen am vergangenen Sonntag zwei Niederlagen. Im ersten Spiel mussten sie gegen den Tabellenachtern Sharks Münchenstein nach sehr umkämpftem Spiel Federn lassen, anschliessend gingen die Rieherer auch gegen Gruppensieger Flüh-Hofstetten als Verlierer vom Platz.

Beim letzten Aufeinandertreffen hatte Riehen gegen Münchenstein einen klaren Sieg heimgelassen. Diesmal schien es von vornherein knapper zu werden. Der UHC Riehen spielte mit drei Linien und ging schon nach wenigen Minuten in Führung. Lange spielte man konzentriert, liess den Ball schön laufen und kam zu guten Torchancen. Riehen dominierte das Geschehen und konnte den Vorsprung auf zwei Tore ausbauen. Fünf Minuten vor Schluss verschafften sich die Münchensteiner Luft, indem sie zwei schnelle Konter zu Toren nutzten. Das Spiel wurde nun aggressiver, was den Spielfluss aber nicht störte. Auf beiden Seiten waren schöne Aktionen zu sehen, die aber meist in den Händen der zum Teil hervorragend haltenden Torhüter landeten. Noch vor dem Halbzeitpfiff überraschte der Gegner die Rieherer Hintermannschaft mit einem Weitschuss. Der Ball kullerte ins Netz zum 2:3.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit stellte Riehen auf zwei Linien um und setzte Münchenstein wieder vermehrt unter Druck. Ein zu Unrecht aberkanntes Tor gab den Rieherern zusätzlichen Aufwind und man konnte den 4:4-Gleichstand herstellen. Mit einer Punkteteilung

gab sich aber keines der Teams zufrieden und es kam zur finalen Offensivschlacht. In der Schlussphase hatten die Sharks das Glück auf ihrer Seite, gingen erneut in Führung und konnten in den Schlusssekunden noch einen Penalty zum 4:6 verwerten.

Das zweite Spiel gegen Leader Flüh-Hofstetten stand für beide Teams im Zeichen der Ehre. Riehen hatte nichts zu verlieren, Flüh-Hofstetten schon alles gewonnen – das Team wurde nach dem Spiel als Gruppensieger geehrt. Flüh-Hofstetten ging bald in Führung und übernahm die Kontrolle, Riehen wehrte sich aber klug, nahm öfters das Tempo aus dem Spiel und konnte so dem Gegner Paroli bieten. Vorallem die dritte Linie mit Mathias Blum, Tobias Denzler und Youngster Linus Müller setzte dies erfolgreich um. Trotzdem stand es zur Pause 1:6 für Flüh-Hofstetten. Kurz vor Schluss, es stand nun 3:9, drängte Flüh-Hofstetten vehement auf das zehnte Tor, doch Goalie Manuel Amann bewahrte die Rieherer mit spektakulären Paraden vor einer höheren Niederlage.

UHC Riehen – Sharks Münchenstein 4:6 (2:3) Flüh-Hofstetten – UHC Riehen 9:3 (6:1)

UHC Riehen (Junioren A Standard, Gruppe 8): Manuel Amann; Raphael Wenger, Yves Christen, Sebastian Bösiiger (-/2), Linus Müller, Mathias Blum (1/-), Tobias Denzler, Claudius Bösiiger, Lorenz Annasohn (-/1), Manuel Joss (3/-).

Junioren A Standard, Gruppe 8, Schlussabelle: 1. TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf 16/31, 2. TV Oberwil/BL 16/24, 3. UGV Basel 16/20, 4. Scorpions Laufen-Grellingen II 16/18, 5. Basel Magic 16/16, 6. Sharks Münchenstein 16/14, 7. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 16/13, 8. UHC Riehen 16/6, 9. UHC Basel II 16/2.

FC Riehen verlor trotz guter Leistung

ms. Im Heimspiel gegen den FC Serrières begann der FC Riehen desorientiert, weil die Gäste nicht wie erwartet mit zwei, sondern mit drei Sturmspitzen spielten. In der 4. Minute rempelte Weyers den Gastspieler Béguin im Strafraum ungeschickt an und der Unparteiische zeigte zur Verwunderung aller auf den Penaltypunkt. Béguin verwertete zum 0:1. In der 20. Minute nutzte Serrières eine ungenügend abgewehrte Flanke zum 0:2 durch Gerber.

Nun bäumte sich der FC Riehen gegen die drohende Niederlage auf und setzte sich in der Platzhälfte der Gäste fest, doch Messerli und zweimal Ferrari konnten auch die besten Chancen gegen den starken Torhüter Mollard nicht verwerten.

Der FC Riehen übte auch nach der Pause starken Druck auf das Gästetor aus, doch blieben Torchancen bis zur 69. Minute Mangelware, als Wittmann einen sehenswerten Kopfball knapp neben das Tor setzte. In der unmittelbar darauf folgenden Szene drang Wittmann erneut in den Strafraum ein und wurde zu Fall gebracht. Wiederum gab der Schiedsrichter Elfmeter – beide Penalties waren nicht die einzigen umstrittenen Entscheide von Schiedsrichter Grabani. Oliver Thommen liess sich nicht beirren und erzielte den Rieherer Anschlusstreffer. Die Gäste, die auch nicht gerade ihren besten Tag erwischten hatten, wurden nervöser und das Spiel drohte zu kippen. Aber in der 81. Minute zerstörte ein direkt verwandelter Freistoss von Béguin die Rieherer Hoffnungen auf einen Punktgewinn. Trotz der zu hohen Niederlage – kurz vor Schluss gelang Smania gar noch das 1:4 – hatte Riehen durchaus Chancen auf einen Punktgewinn gehabt.

FC Riehen II – Türkücü II 6:2 (1:1)

Die zweite Mannschaft des FC Riehen gewann ihr erstes Viertligaspiel nach der Winterpause souverän. Die Rieherer, am Ende der Vorrunde mit nur drei Punkten Tabellenletzter, liessen den Gästen von Anfang an keine Chance. Aus einer soliden Abwehr heraus spielte das Team einen für Viertligaverhältnisse erstklassigen Fussball. Der auf die Rückrunde hin zurückgekehrte Trainer Alain Klodel hat die Mannschaft während der Winterpause komplett verändert und erterte nun erste Früchte. Das Schlussergebnis von 6:2 war absolut verdient.

FC Riehen – FC Serrières 1:4 (0:2)

Grendelmatte. – 150 Zuschauer. – Tore: 4. Béguin 0:1 (Foulpenalty), 20. Gerber 0:2, 70. Thommen 1:2 (Foulpenalty), 81. Béguin 1:3, 83. Smania 1:4. – FC Riehen: Wieland; Lichtsteiner, Burger, Weyers, Thommen, Hueter, Di Noto (64. Wächter), Bättig, Messerli, Wittmann, Ferrari. – Verwarnungen: 5. Wittmann (Reklamieren), 38. Gerber (Foul), 40. Lichtsteiner (Foul), 56. Thommen (Reklamieren), 79. José Saiz (Foul), 81. Burger (Foul). – Riehen ohne Ramseier, Garcia (gesperrt), Ré (verletzt), Simic (noch nicht spielberechtigt), Sigirci (abwesend).

LESERBRIEFE

Gefahr am Keltenweg/Gstalteinrainweg

Die Gemeindeverwaltung Riehen erwägt für die letzte Bauetappe die Äusserer Baselstrasse vollständig zu sperren und den Verkehr durch die Quartierstrassen Keltenweg/Gstalteinrainweg umzuleiten. Als Bewohner des Niederholzquartiers habe ich mit Befremden von diesem Vorschlag Kenntnis genommen. Die Gemeindeverwaltung ist sich doch bewusst, dass sich im Bereich des Keltenwegs/Gstalteinrainwegs ein Tagesheim, Kindergärten, Spielgruppen, Schulen, das Andreaashaus und die Spielwiese befinden. Gerade die Kinder, Jugendliche und ältere Mitmenschen wären davon direkt betroffen und sicher auch von der neuen Situation überfordert. Das Gefahrenpotential wird durch das erhöhte Verkehrsaufkommen (man denke zum Beispiel an die vielen 40 Tonnen Lastwagen!) von den Verantwortlichen unterschätzt.

Ich erwarte, dass der Gemeinderat diese Umfahrungsvariante nochmals eingehend prüft. Eine Umleitung des Verkehrs durch die Quartierstrassen mit den damit verbundenen Gefahren für alle Verkehrsteilnehmer ist nicht zu verantworten.

Roland Moser, Riehen

Verkehrsumleitung durch Wohnquartier

Als Anwohner des Keltenweges bin ich äusserst besorgt über die geplante Sperrung der Äusseren Baselstrasse und die damit verbundene Umleitung durch den Kelten- und Gstalteinrainweg in der Zeit von Juni bis Dezember. Eine Belastung der beiden Strassen Kelten- und Gstalteinrainweg durch eine tägliche Frequenz von ca. 12'000 Fahrzeugen ist unzumutbar. Die für solches Verkehrsaufkommen zu schmalen Quartierstrassen führen durch ein kinderreiches Wohngebiet. Ich erinnere daran, dass wir in der nächsten Umgebung drei Schulhäuser, zwei Kindergärten, zwei Spielgruppen, ein Kindertagesheim und die für Fussball beliebte Andreaematte haben. Es sind täglich viele Kinder, die diese Strassen überqueren. In der Begründung der Totalsperrung der Äusseren Baselstrasse wurde die Sicherheit der Bauarbeiter eingebracht. Das gilt es sicherlich ernsthaft zu bedenken, aber dieser Frage steht jene andere gegenüber, die Sicherheit vieler Kinder und Jugendlicher im Quartier. Zudem würde es auch im Umfahrbereich zu Verkehrsstaus führen, wie sie ja gerade durch die Umleitung vermieden werden sollen. Da einfach zu viele Kinder und andere Passanten diese Quartierstrassen zu überqueren haben.

Auch als Pfarrer des Andreaashauses bin ich besorgt um die kleinen und grossen Besucherinnen und Besucher unseres Gemeindehauses. Nicht die Emissionen und Lärmbelastung allein sind eine Zumutung, vor allem geht es mir auch hier um den Sicherheitsaspekt. An jedem Donnerstag begehen wir den Vesperstag mit zahlreichen Angeboten. Viele kleine Kinder, und dies noch verstärkt in der wärmeren Jahreszeit, halten sich vor dem Andreaashaus auf, spielen und springen auf dem Gehsteig. Wenn der Keltenweg durch Aufhebung der Parkplätze, der Veloständer vor dem Andreaashaus und der verkehrsberuhigenden Schwellen für den Verkehr besser befahrbar gemacht wird, kommt der Verkehrsfluss dicht an die nicht sehr breiten Gehsteige heran und erhöht dabei das Gefahrenpotential.

Überhaupt ist mir gänzlich unverständlich, warum bei dieser Verkehrsumleitung für teures Geld verkehrsberuhigende Schwellen beseitigt und später wieder in Stand gestellt werden. Da wäre es effizienter und sparsamer, wenn für Feuerwehr und Ambulanzfahrzeuge eine andere Route über Rauracherstrasse und Grenzacherweg festgelegt würde. Lassen wir uns nicht täuschen, wenn verkehrsberuhigende Schwellen abgebaut werden, wird eine Tempobeschränkung auf 30 km/h nicht die gleiche Sicherheit gewährleisten. Es wird gerast werden, da bin ich mir sicher. Und welch ein Paradoxon: Was einmal für notwendig gehalten wurde, nämlich Schwellen zu errichten, kann doch nicht dadurch ausser Kraft gesetzt werden, nur weil Quartierstrassen vorübergehend als Hauptstrassen benutzt werden müssen.

Der Gemeinderat wird vor dem definitiven Entscheid gebeten, diese unzumutbare Umleitungsvariante wirklich nochmals, und wenn nötig auch vor Ort, genauestens zu prüfen. Denn alleine

eine kürzere Bauzeit, die durch die Totalsperrung der Baustelle erreicht werden soll, ist noch lange kein ausreichendes Argument. Ich würde die längere Bauzeit als kleineres Übel in Kauf nehmen und dem Aspekt der Sicherheit den höchsten Stellenwert einräumen.

Andreas Klaiber, Riehen

Kein Schulweg mit Hindernissen

Mit grossem Interesse haben sicher viele Anwohnerinnen und Anwohner im Gebiet Äussere Baselstrasse/Keltenweg/Gstalteinrainweg den Brief gelesen, den uns die Gemeinde aufs Wochenende in unsere Briefkästen legte. Als erstes möchte ich die lieben Herren unserer Gemeinde darauf aufmerksam machen, dass Planung nur möglich ist, wenn alle Vertreter (Anwohner/Schulen) des Projektes miteinbezogen werden, und zwar vor der definitiven Entscheidung über Sperrung und Strecke.

Im Schreiben steht, dass die Signalisation der Zone 30 im betroffenen Gebiet bestehen bleibt und zusätzlich noch Signallichter aufgestellt werden. Wenn Sie glauben, dass sich so kein Verkehrsstau bildet, dann glauben Sie wohl noch ans Christkind. Vergessen Sie bitte nicht, dass zur gleichen Zeit der Neubau des Beyeler-Museums stattfindet, was wiederum zu einem verstärkten Schwerverkehrsaufkommen führt. Ausserdem ist auch noch die ganze Niederholzstrasse ein Bretterdschungel, was für unsere Schulkinder schon schwierig genug ist.

Meine Meinung ist ganz klar, wir können und wollen unseren Kindern einen Schulweg mit diesen Hindernissen nicht zumuten. Ich fordere die zuständigen Herren auf, die ganze Angelegenheit nicht ohne alle Beteiligte zu entscheiden.

Marlies Jenni-Egger, Riehen

Für dumm verkauft

Am 16. März orientierte die Gemeindeverwaltung Riehen die direkten Anwohner im Gebiet Bäumlhofstrasse/Keltenweg/Gstalteinrainweg mit einem «blauen Brief» über die Verkehrsumleitung während der letzten Phase der Sanierungsarbeiten an der Äusseren Baselstrasse. Geplant ist die Umleitung des Verkehrsstroms durch die Quartierstrassen Keltenweg und Gstalteinrainweg.

Wer schon einmal zu Fuss, mit dem Velo oder Auto diese Strecke passiert hat, kann sich die katastrophalen Zustände ausmalen, die herrschen, wenn täglich bis zu 12'000 (!) Autos und Lastwagen – übrigens auch 40-Töner... – in beiden Richtungen (mit Tempo 30) durch diese Strassen fahren! Und wo bleiben in diesem Konzept die Velofahrer?

Dass sich dies auf einer nicht als Hochleistungsstrecke gebauten Quartierstrasse abspielen soll, ist eine absolute Zumutung. In unmittelbarer Nähe befinden sich drei Schulhäuser, drei Kindergärten, ein Tagesheim sowie verschiedene Spielgruppen und Alterswohnungen. Der Spielplatz Andreaematte und das auch von Jugendlichen und Kindern stark frequentierte Andreaashaus liegen direkt an dieser Route. Wie Taxi- und Taxi-Transporte, Lieferungen von Milchmann, Paketpost, Zügelfirmen usw. bei Park- und Anhalteverbot auf der ganzen Strecke stattfinden sollen, weiss offenbar niemand. Ein solcher Zustand ist auch für «nur» sieben Monate – in diese Zeit fällt übrigens auch der Schuljahresbeginn! – in keiner Weise zu verantworten.

Die Umleitpläne liegen ja seit langem in der Schublade – warum wird erst fünf vor zwölf über die geplanten Massnahmen informiert? Vermutlich rechnet man mit der Resignation der Quartierbewohner vor dem «fait accompli». Wie die Realität zeigt, haben die Betroffenen jedoch schneller reagiert als die Verantwortlichen es kalkulierten. Bei einer solchen Informationspraxis mit derart brüskierenden Argumenten fühlen wir uns wirklich als dumm verkauft!

Elsbeth und Ruedi Schärer-Kläui, Gstalteinrainweg 62

Ping-Pong mit dem Sportplatz

Um es gleich vorweg zu nehmen. Ich bin nicht wohnhaft in der Gemeinde Riehen und bezahle demzufolge auch keine Steuern an diese Gemeinde. Seit über zwanzig Jahren bin ich Aktivmitglied des FC Amicitia, und seit über zehn Jahren helfe ich mit, diesen Verein zu leiten und zu organisieren. Deshalb nehme ich mir das Recht heraus, mich in die inneren Angelegenheiten der Gemeinde Riehen einzumischen.

Die «unendliche Geschichte» um das zusätzliche Rasenfeld auf der Sportanlage war für die direktbetroffenen Sportler schon längst nicht mehr nachvollziehbar. Rolf Spriessler hat uns mit der Zusammenfassung dieser Berg- und Talfahrt geholfen, den Überblick wieder zu finden (vgl. RZ Nr. 10/99). Die angesprochene Verärgerung von Stephan Musfeld kann ich nachvollziehen. Ähnlich dürfte es allen Befürwortern des dringend benötigten Rasenfeldes ergangen sein, wenn «völlig ausgeschlossene» Standortvarianten nicht allzulange später als «einzig realisierbare» Möglichkeit durch Kommissionen geprüft werden mussten. Den Eindruck von Stephan Musfeld, dass der Gemeinderat als Ganzes nicht an diesem Rasenfeld interessiert ist, kann ich nur teilen. Von dieser Beurteilung möchte ich Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler ausdrücklich ausschliessen.

Soll mit diesem Ping-Pong-Standort den Sportlern der Verleider bereitet werden? Wichtig erscheint die Feststellung, dass ein zusätzliches Rasenfeld ja nicht gefordert wird, sondern die bestehenden Felder der Belastung auf die Dauer nicht mehr standhalten werden. Rolf Spriessler hat in seinem Kommentar nämlich sogar noch untertrieben. Mittlerweile dürften über 500 Fussballerinnen und Fussballer – nicht zu vergessen die Sportlerinnen und Sportler der beiden Turnvereine sowie Schülerinnen und Schüler – die Rasenfelder benötigen. Um so erstaunlicher, dass es den Platzwart immer wieder gelingt, einen geregelten Trainings- und Wettkampfbetrieb aufrechtzuerhalten.

Auch die Rolle einiger Anwohner, welche die Variante «Zwischen Teichen» mittels Anrufen des Bundesgerichtes torpediert hätten, wurden im Bericht der Riehener-Zeitung offen und ausführlich dargelegt. Sollte ein zusätzliches Rasenfeld weiterhin verhindert respektive keine Einigkeit über einen geeigneten Standort gefunden werden, ist nachfolgendes Szenario gut möglich: Der FC Basel spielt im neuen Stadion endlich wieder attraktiv und erfolgreich. Dies würde bei Buben (und Mädchen) erwiesenermassen einen Boom auslösen, welcher die normalen jährlichen Neuanmeldungen bei weitem übersteigen lassen würde. Spätestens dann müsste den Eltern und Riehener Steuerzahlern mitgeteilt werden, dass die «immer noch wohlhabende Gemeinde Riehen mit 21'000 Einwohnern» auf der Gemeindeparkanlage für ihre Kinder keinen Platz hat.

Daniel Obrist, Allschwil

«Jein zum Christo-Bild» – eine Richtigstellung

Als Einwohner von Basel-Stadt – und somit Nicht-Stimmberechtigter von Riehen – geht es mir nicht darum, in einen demokratischen Prozess einzugreifen, sondern nur um die Richtigstellung der Äusserungen von Josef Suter in seinem Leserbrief «Jein zum Christo-Bild» in der Riehener-Zeitung Nr. 11 vom 19. März.

Zu Punkt 2: Christo und Jeanne-Claude haben in der ganzen Zeit ihres künstlerischen Schaffens nie zugelassen, dass die Besucher ihrer temporären Kunstwerke – welche von den Künstlern selbst finanziert wurden – Eintritt bezahlen mussten. Christo und Jeanne-Claude haben keinerlei Einkommen aus dem Verkauf von Kunstwerken, Kunstbüchern oder Postkarten.

Zu Punkt 3: Christo und Jeanne-Claude haben ihr temporäres Kunstwerk «Wrapped Trees» nicht aus einer künstlerischen Laune heraus – und auch nicht plötzlich – abgebrochen. Am 1. Dezember 1998 haben die Künstler und die Fondation Beyeler festgestellt, dass das Kunstwerk aufgrund der Wittersituation an Frische verliert. Am 3. Dezember 1998, nach Gesprächen mit allen Verantwortlichen – nämlich die Fondation Beyeler, der Gemeindegärtner sowie die Projekt- und Montageleitung – wurde der Abbau des Kunstwerkes auf den 14. Dezember 1998 festgelegt. Auch dies war ein demokratischer Prozess unter den Beteiligten.

Alle für dieses temporäre Kunstwerk angestellten Personen – nicht nur Studenten und Arbeitslose, sondern auch Rentnerinnen und Rentner und berufstätige Leute – waren von Anfang an orientiert, dass der Zeitpunkt des Abbruchs nicht feststeht.

Zu Punkt 4: Alle Geschäftsleute, die an irgendeinem «Event», an dem sie nicht beteiligt sind, Geld verdienen wollen, tun dies auf eigenes Risiko. Wenn dies aber dann nicht den erhofften Gewinn bringt, können die Geschäftsleute

nicht diejenigen Personen verantwortlich machen, die diesen Event zu 100 Prozent finanzieren.

Josy Kraft, Basel
Projektleiter «Wrapped Trees»

Christo-Bild: Nein? Jein? Ja!

Wie einfach ist es doch, mit teils offener, teils verkappter Polemik gegen etwas Stimmung zu machen. Wenn sachliche Argumente fehlen – und das ist im Zusammenhang mit Kunst wohl oft der Fall – so versucht man halt, auf ein anderes Sachgebiet auszuweichen und damit die Meinungsbildung zu manipulieren. Eine aufmerksame Analyse der Leserbriefe gegen den Ankauf des Christo-Bildes belegt dies!

- Da wird nicht Kunstkritik geübt, da heisst es dann einfach: «...an den Haaren herbeigezogenen, eingewickelten Baumshow...» oder «...übersetzt hoher Preis für ein Bildchen...» und «...Niveau einer Abschlussarbeit einer Kunstschule...» usw.
- Da wird mangels sachlicher Argumente gegen Personen polemisiert, im Stile wie zum Beispiel «...Christo ist ein Kunstschlaumeier...» oder «...die Riehener Schikeria...» oder «...die raffiniert zusammengestellte Pro-Gruppe...» usw.
- Da wird auf billige Art Stimmung gemacht mit Hinweisen auf das «Finanzloch», auf «Krankenkassenprämien», auf «Steuererhöhungen» usw.
- Die Relativierung des Gratiseintrittes in den Berowerpark mit dem Hinweis auf den grossen Verkaufserfolg mit den Kunstdruckbüchern, -postern und -karten ist wohl ein klassisches «Eigentor», wenn – wie viele Gegner des Bildankaufes behaupten – die Verhüllungsaktion und die dazugehörenden Bilder, Zeichnungen und Skizzen keine Kunst wären, würde sich dann ein derart zahlreiches, kunstinteressiertes Publikum diese Produkte wirklich kaufen?

Interessant ist auch die Tatsache, dass die Gegner des Bildankaufes (man könnte wohl auch ganz einfach die Christo-Gegner sagen) die unbestrittenen positiven Aspekte völlig verschweigen:

- Riehen (und damit auch Basel) hat durch die «Fondation Beyeler» und ganz besonders auch durch die Christo-Aktion international eine unglaubliche Bekanntheit erlangt. Es wurde sozusagen eine Art «Kulturstadt». Und das hat Riehen nicht nur nichts gekostet, es war sogar mit Einnahmen verbunden.

Ich hoffe sehr, dass sich die Mehrheit der Riehener Stimmbürger nicht durch Stimmungsmache irritieren lässt, und am 18. April ein kräftiges «Ja» für den Nachtragskredit in die Urnen legt.

Peter Burla, Riehen

Kunst hat ihren (stolzen) Preis?

Beinahe in jeder Ausgabe der Riehener-Zeitung fanden sich im Verlauf der letzten Wochen Pro- und Kontra-Leserbriefe zum Nachtragskredit von 295'000 Franken bezüglich dem Kauf der Christo-Zeichnung. Obiger Leserbrief-Titel stammt in seiner ursprüng-

lichen Form aus einem befürwortenden Leserbriefbeitrag. Ich habe mir nun erlaubt, das in Klammer gesetzte (stolzen) sowie ein Fragezeichen anzufügen. Warum dies? Jetzt zielt die Aussage des Titels in eine etwas andere Richtung...

Die Gemeinde Riehen hat sich gegenüber dem Künstler (und Geschäftsmann) Christo nie und nimmer dazu verpflichtet, diesem eine Zeichnung abzukaufen und erst recht nicht zu einem überhöhten Preis. Gewisse Riehener Mitbürgerinnen und Mitbürger tun nun so, als ob wir dem Monsieur Christo etwas (wieviel denn?) schuldig seien. Dem ist – kritisch beurteilt – keinesfalls so!

Zu dem obigen Fragezeichen folgendes: Steht uns in einer gelebten Demokratie denn nicht mehr zu, gewisse Beschlüsse der Einwohnerratsmehrheit zu hinterfragen und andere kostengünstigere Lösungsvorschläge aufzuzeigen? Übrigens haben innert weniger Wochen über 2900 Riehener Stimmberechtigte dieses Referendum mit ihrer Unterschrift unterstützt und damit ihre Vorbehalte ausgedrückt. Es ist auch einer Demokratie unwürdig, wenn zum Beispiel versucht wird, die Gegnerschaft eines Bildankaufes als «kleinlich» und «bünzlig» abzutun.

In dieser Angelegenheit sollte ganz einfach mit gesundem Menschenverstand entschieden werden. Die grosse Mehrheit der Riehener Stimmberechtigten muss sich direkt oder indirekt ihr Einkommen, mehr oder weniger hart, erarbeiten und überlegt sich deshalb eine jede Neuanschaffung, zum Beispiel für die Familie, meist mehr als nur einmal! Man wägt normalerweise ab, ob denn der Wert der notwendigen Neuanschaffung auch wirklich dem geforderten Kaufpreis entspricht? Kritisches Denken und Handeln ist aber erst recht im Kunstbereich angezeigt und nötig. Wer diesem Luxuskauf zustimmt, muss sich zudem nicht wundern, wenn Basel von uns Riehemern finanziell immer mehr verlangt!

Ich werde mit Überzeugung bei diesem «Zeichnungskauf» mit Nein stimmen, denn der offensichtliche Produktwert und die horrenden Kosten klaffen weit auseinander. Ich wünsche mir, dass alle Riehenerinnen und Riehener von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen und in der Folge ein deutliches Abstimmungsergebnis ausfällt, damit unsere Gemeindebehörden künftig von solch fragwürdigen «Kunstkäufen» Abstand nehmen!

Andreas Sulzer, Riehen
Mitinitiant des Referendums

Verantwortungsbewusst?

Am Mittwoch, 17. März, um 16.50 Uhr wartete ich an der Haltestelle Otto-Wenk-Platz auf den Kleinbus (Linie 35). Bei der Einfahrt des Busses war der Chauffeur bereits am telefonieren mit seinem «Handy». In der rechten Hand das Handy, die linke Hand am Steuer.

So fuhr der Chauffeur den Kohlstieg hinauf. Beim schalten musste er immer mit der linken Hand übers Kreuz schalten (ohne Hand am Steuer), und das im Feierabendverkehr bis zur Haltestelle Mühlestieg. Sämtliche Sitzplätze waren belegt. Ich stand mit Blickkontakt hinter dem Chauffeur.

Sicher war ich nicht die einzige Person, die sich während dieser Fahrt nicht sicher fühlte. Wo bleibt da die Verantwortung? Ein BVB-Chauffeur dürfte sich das sicherlich nicht erlauben.

Jakob Bertschmann, Riehen

Reklameteil



Basel/Pratteln.mm. Teppich.ESSERS – mit Tradition seit 1911 – bietet Ihnen in Basel an der Reimacherstrasse 269 und in Pratteln am Rütliweg (vis-à-vis interio) die grösste Teppichbodenschau der Schweiz. Rund 2000 Spann-teppichrollen in diversen Qualitäten und Rollenbreiten bis zu 5 Metern warten bei Teppich ESSERS auf Sie. Qualifizierte Beratung und fachmännische Verlegung durch das eigene Bodenlegerteam sind bei Teppich ESSERS eine Selbstverständlichkeit. Jederzeit Gratis-Parkplätze vor dem Haus!

SONDERSEITEN MODE

Frühling und Sommer
99**Cenci Mode –
zeitlose Natürlichkeit
für die Zukunft»**

rz. Der letzte Sommer dieses Jahrtausends steht bevor, und die Mode präsentiert sich absolut gegensätzlich dem höchst erwartungsvollen Ereignis der Jahrhundertwende: zeitlos, natürlich, feminin.

Auf Weiblichkeit wird diesen Sommer viel Wert gelegt. Frau zeigt wieder Bein. Die natürliche Frau von heute trägt unkomplizierte und sportliche Kleidung. Ebenso sollte auch die Beratung sein – unkompliziert und klar. Denn die Frau weiss, was sie will und vor allem, was sie nicht will.

Auch in der Männerwelt schätzt man natürliche Materialien, auch, was die Farben betrifft. Beige- und Brauntöne erfreuen sich grösster Beliebtheit. Sportlich-cool und gleichwohl soft so lautet die Kleiderwahl des Mannes 2000.

Neu präsentiert Cenci Mode die Kollektion von «lecomte» für Sie sowie die «Camel Collection» für den sportlichen Mann. Aber auch für den klassisch orientierten Mann ist Cenci Mode eine gute Adresse, zum Beispiel mit der neuen Kollektion von «Lacoste».

Cenci Mode am Webergässchen 4 zieht Sie an!

**Boss-Neuheiten
bei «La Nuance»**

rz. «Take it easy» – so lautet das Motto der diesjährigen Frühjahrs- und Sommerkollektion von «Hugo Boss». Die Mode wird neu definiert durch den Trend zum Ungezwungenen. Angesagt sind komfortable und lässige Formen, also klare, simple Schnitte, überwiegend einreihige Sakkos mit lässiger Schulterführung und gerade geschnittenen Hosen.

Leichte Strickhemden runden das

ungezwungene Bild ab. Kurze, funktionelle Mäntel mit klaren, einfachen Linien vervollständigen das Bild. Der farbliche Schwerpunkt liegt bei Blau- und Grautönen. Beliebt sind auch pudriges Gelb und gedecktes Pink als interessante Kontraste zur ansonsten zurückhaltenden Farbskala. «Boss» – das ist Mode für Männer, die wissen, was sie wollen.

In Riehen wird die aktuelle «Boss»-Frühjahrs- und Sommerkollektion präsentiert von «La Nuance» Männermode, Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75.



BOSS
HUGO BOSS

La NUANCE
MÄNNERMODE

4125 Riehen
Baselstrasse 17
Telefon 641 55 75



Individualität ist Trumpf

Bild: Cenci

**Funktionales
Brillen-Design bei
Frei Augen-Optik**

rz. Innovative Designer-Brillenfassungen haben im Sortiment von Frei Augen-Optik im Rauracher-Zentrum (Telefon 601 06 01) seit langem einen festen Platz. Der seit Jahren vorherrschende «Leicht-Look» bei Brillenfassungen wird nun ergänzt durch den Trend verschiedener Designer zu markanten Formen und Materialien. Bei diesen Neuentwicklungen werden Design und Funktionalität eng miteinander verbunden: Rodenstock bringt zum Beispiel eine neuartige, in alle Richtungen flexible Bügelkonstruktion, die innovatives Design mit einem echten Gebrauchsvorteil kombiniert. Das Bügelende liegt dadurch besonders leicht und komfortabel am Ohr an und sorgt so für einen bequemen und druckfreien Sitz der Brille.

Mit dem Frühlingserwachen sind auch ganze neue Sonnenbrillen-Kollektionen bei Frei Augen-Optik eingetroffen. Die Auswahl ist gross und bietet ein vielseitiges Angebot für jedes Budget. Mit einem neuen Gerät kann man bei Frei Augen-Optik sofort den für die eigenen Bedürfnisse richtigen Filtertyp und damit die richtige Sonnenbrille bestimmen lassen.

**Neu in Riehen:
Nähatelier
Claudine Sommer**

rz. Heute Freitag, 26. März, eröffnet Claudine Sommer an der Niederholzstrasse 36 (Telefon 603 25 29) ihr Nähatelier. Claudine Sommers Kreationen für die Frau zeichnen sich aus durch ihre schlichten, klassischen Linien, die indessen auch mit grosser Raffinesse glänzen. En vogue sind vor allem schwarze, weisse, beige, ecru- und erd-farbene Leinen- und Baumwollstoffe sowie Seidenchiffon. Kunterbunt-verspielt und mit zahlreichen Applikationen versehen sind hingegen Claudine Sommers Kinderkleider. Bei ihr kann man auch anhand der zur Auswahl stehenden Stoffe ein bestimmtes Modell wählen.

Ob Kleider, Hosen, Jacken oder Pull-over – Claudine Sommers Kreationen sind voller neuer Mode-Ideen – und dies zu zahlbaren Preisen.

**Claudine Sommer
Nähatelier**

Eigene Kreationen
für Damen und Kinder
Änderungen
Reinigungsannahme

Niederholzstrasse 36
4125 Riehen
Tel. 603 25 29

SONDERSEITEN MODE

«Escapade» – eigenwilliges Design für Stilbewusste

rz. In ihrer Boutique «Escapade» an der Rössligasse 9 (Telefon 641 60 456) bietet Kristina Engler-Mildh jetzt wieder eine bunte Vielfalt neuer Modeideen, neuer Schnitte und neuer Farben für die kommenden Frühlings- und Sommermonate. Besonders angesagt sind Leinen in nature, schwarz, nachtblau, kaffeebraun, grün, lachsrot und weiss sowie Seide in naturschwarz, nachtschwarz, antrazit, tannengrün und rot.

«Escapade» – das ist eigenwilliges Mode-Design für die stilbewusste Frau.



Bild: Escapade

Schlichte Eleganz dank klaren Linien kennzeichnet die diesjährige Frühjahrs- und Sommerkollektion von «Escapade». Generell gilt in der aktuellen Mode die Devise: Weniger ist mehr. Lässige, komfortable und unkomplizierte Schnitte sind angesagt. Jede und jeder macht sich ihren/seinen eigenen Stil und betont so seine individuellen modischen Vorlieben.

Kim's Nähatelier

Öffnungszeiten:

Donnerstag 9–13 und
14–18 Uhr

oder nach
telefonischer Vereinbarung

B. K. Philippe
Baselstrasse 60
CH-4125 Riehen
Tel./Fax 061/641 12 72

«Thal'ion» – Inbegriff für Körper- design und Gesichtspflege

rz. Unsere Haut ist täglich vielen Belastungen ausgesetzt und braucht deshalb eine regelmässige Pflege. «Thal'ion» ist der Inbegriff für Körperdesign und Gesichtspflege. Diese Behandlungsmethode wurden von Ärzten, Heiltherapeuten und Biologen gemeinsam entwickelt. Entdecken Sie ein völlig neues Körpergefühl dank der Thalassobehandlung. Denn Algen und Meerwasser sind reich an Spurenelementen, Vitaminen, Mineralsalzen und Aminosäuren und liefern uns so lebenswichtige Nährstoffe, die zu Ausgeglichenheit, Spannkraft und Schlankheit führen.

Sie wünschen sich Schönheit und Wohlbefinden für Ihren Körper – dann sind Sie im Kosmetik-Institut von Malan Roest am Chrischonaweg 40 (Telefon 641 31 44) an der richtigen Adresse.

Kosmetik-Institut Malan Roest

Chrischonaweg 40, 4125 Riehen
Telefon 641 31 44

«Backyard» im Dorfzentrum

rz. «Neue Ideen brauchen neue Räume» sagte sich Heidi Sutter Schweizer. Sie disloziert deshalb ihre Boutique «Backyard Fun Fashion» von der Baslerstrasse an das Bachgässlein 6 im Dorfzentrum. Mit Modeschauen am Donnerstag, 25. März, werden die neuen Räume eingeweiht und die bei Backyard erhältlichen bekannten Labels «Caractère» (Gruppe Vestebene Miroglio, Alba, Italien) und «Olsen Collection», Hamburg vorgestellt. Die Modeschauen finden um 15.30, 17.30 und 19.30 Uhr statt. Anmeldung unter Tel. 641 11 40 erwünscht.

	CARACTÈRE
Neueröffnung backyard	
	Neue Ideen brauchen neue Räume! Ab 25. März 1999 finden Sie Backyard Fashion in Riehen im neuen Dorfkern.
Das Backyard-Team freut sich, Sie in seinen neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.	
Heidi Sutter Schweizer	
Backyard, Bachgässchen 6, 4125 Riehen Tel.+Fax 061/641 11 40	

Hohe Coiffeurkunst bei «Coiffure Ursi»

rz. Vor nur gerade vier Monaten hat Ursi Lattmann den Coiffeursalon im Rauracher-Zentrum (Telefon 601 46 08) übernommen und für ihre Kundschaft neu gestaltet.

Mit hoher Coiffeurkunst und professioneller Beratung hält Ursi Lattmann, die nebst ihrer Ausbildung bei «Vital Sasson» in London auch während mehreren Jahren den Coiffure-Salon im St. Moritzer-Fünfsternhotel «Suvretta-House» geführt hat, die Qualität hoch.

Nebst klassischen Arbeitsmethoden bietet Ursi Lattmann ihrer Kundschaft immer wieder die neuesten Haarpflegeprodukte an wie zum Beispiel das neue «Volume-Plus» von Schwarzkopf oder das neue Kerastase-Sensitive-Shampoo, welches zusammen mit dem Sensitive-Kopfmassage-Fluid bei entzündeter oder gereizter Kopfhaut angewendet wird.



Eine Spezialität von «Coiffure Ursi» sind die «Folien-Meches», welche in allen Nuancen der aktuellen Frühlings- und Sommerfarben angeboten werden. Topqualität muss nicht teuer sein – das beweisen die pfiffigen Frisuren bei «Coiffure Ursi».

Anmeldung unter Telefon 601 46 08



Geiger Collection – Aufbruch in eine neue Moderne

rz. An der Schwelle zu einem neuen Jahrtausend befindet sich die Mode im Aufbruch in eine neue Moderne. Der Trend zur Individualität hebt konventionelle Stilgrenzen auf – jede und jeder macht sich seinen/ihren eigenen Stil und legt Wert auf dieses persönliche visuelle Statement.

Für Geiger ist dieser Trend Inspiration für eine kompakte, überschaubare Kollektion, deren Themen die Individualität der Geiger-Designer reflektieren. Walk ist auch bei der aktuellen Geiger-Kollektion das zentrale Element der optimalen modischen Freiheit.

Ob Gehröcke und Blazer in Classic-Walk oder Kostümsets aus Stretchwalk für die Frau, ob Loden/Leinenwalk kombiniert mit Leder und Leinen für den Mann, den individuellen Kombinationsmöglichkeiten sind fast keine Grenzen gesetzt.

Aber auch Geigers Kinderkollektion betont die individuellen Wünsche der jungen Kundschaft mit einem frech-fröhlichen Touch.

Am Freitag, 9. April, ab 17 Uhr präsentiert Geiger die neue Kollektion anlässlich eines Mode-Apéros an der Baselstrasse 60.

Zusätzlich lockt bei diesem Apéro die Verlosung einer Geiger-Jacke in Ihrer Grösse.

Mercedes Glesser
Baselstrasse 60/Rössligasse
4125 Riehen
Tel. 641 05 80

Apéro

Freitag, 9. April
ab 17 Uhr

Frühling/Sommer

Besuchen Sie uns und nehmen Sie bei dieser Gelegenheit an der Verlosung einer GEIGER-Jacke Ihrer Grösse teil.

Öffnungszeiten:
Di-Fr 9–12 und 14–18.30 Uhr
Sa 9–16 Uhr



Mode beginnt beim Kopf – Ursi Lattmann bietet in ihrem Coiffure-Salon im Rauracher-Zentrum als Spezialität «Folien-Meches» in den aktuellen Frühlings- und Sommerfarben an. Und wie wäre es mit einer «Thalasso»-Pflegebehandlung für Ihr Gesicht – im Kosmetik-Institut von Malan Roest?

SONDERSEITEN MODE



Damen- und Herrensalon

4125 Riehen
Morystrasse 59
Telefon 601 45 55

4052 Basel
Zürcherstr. 150 (Breite)
Telefon 312 30 90

Jeden Mittwoch
15% AHV-IV-
Ermässigung

Coiffure Hofner: Kuckuck – der Frühling ist da

rz. Draussen grünt und blüht es nach Herzenslust, und oft wechseln mit der Jahreszeit auch die Frisuren. Haben Sie Lust auf etwas Neues, können sich aber nicht entscheiden, wie, wo, was, wovon, wieviel? Das Team von «Coiffure Hofner» an der Morystrasse 59 (Telefon 601 45 55) berät Sie gerne. Denn auf den Köpfen tut sich was. Der Frisurentrend 1999 geht von kurz und wild-sportlich bis zu lang, stufig, fedrig und glatt. Die einheitliche Trendfrisur gibt es schon lange nicht mehr, denn Mode ist das, was Ihre Persönlichkeit ins richtige Licht rückt.

«Coiffure Hofner» steht bereit für Sie, voller Energie und Lust, Ihr Haar zu

Sportlich-feminine Akzente bei Kilian

rz. Zum Start in die neue Modesaison stellt das Lörracher Modehaus Kilian die Themen der neuen Mode für Damen, Herren und Kinder in allen Abteilungen vor.

Im Strickbereich werden «Twin-Sets» in allen Variationen eine grosse Rolle spielen. Netz- und Häkeloptik bringen ein neues Bild in die Maschenmode. In den Kollektionen von Ohlsen, Di Bari, Nice und Anna E. Luca werden innovative Qualitäten wie trockene Kreppgarne, Viskose-Leinenmischungen und Shirts in leichten, glänzenden Seiden-effekten angeboten.

In der «Young Fashion»-Abteilung bestimmt der transparente Lagen-Look die Kollektionen von My Diary, Street One, Esprit, Jif und S. Oliver. Transparente Kleider werden wie Tunikas über Hosen getragen. Cargo- und Capri-Hosen in Stretch und Tunnelzug an Rücken und Blusen bringen eine neue Optik in die neue Mode.

In den Shops von K.S.-Selection, Bianca, B. Barclay und Apanage setzt sich der Trend zum feminin-dekorativen Stil fort. Stoff-Faszinationen wie feine Gaze, Ausbrenner, strukturierte Oberflächen

und Transparenz, die doppellagig getragen wird, betonen die Modernität der Mode. Ein weiterer Trend geht hin zu cleanem, baumwolligem Look, der sich durch schlichte, reduzierte Modelle mit verdeckter Leiste und Klettverschlüssen in Popeline auszeichnet.

Farblich dominieren Weiss, Sand, Stein und Grau, Schilf bis Khaki und Indigo. Im Trend liegen aber auch nicht zu süssliche Pastellfarben, ein warmes Rot und Grün.

Dominierend ist nach wie vor der Hosenanzug. Der Gehrock wird durch einen Long-Blazer in softigen Microfasern und leichten Viscose-Mischqualitäten ersetzt.

In der Herrenmode findet eine Gratwanderung zwischen Tradition und Moderne statt. Themenschwerpunkte bilden bei Kilian die Labels Mexx, Cinque, Camel, FAS und Boss-Sports. Der Mann favorisiert in diesem Jahr die Farben Grau, Silber, Khaki und Braun sowie die Basisfarben Blau und Weiss. Das Polo-Shirt als Hemdensersatz ist ein wichtiges Element des klassischen Business-Anzuges.

Ob Frau oder Mann – mit den Kollektionen aus dem Lörracher Modehaus Kilian (Basler Strasse 173) sind Sie immer gut angezogen.



pflügen, zu verschönern oder auch Farben einzuarbeiten als farbige Strähnen. Aber auch bei Problemen mit der Haarlänge und Haardichte – wenn zum Beispiel ihr Haar nie länger als bis zu den Schultern wächst, obwohl Sie es gerne länger tragen würden – weiss das Team von «Coiffure Hofner» Rat, etwa mit «Hairdreams®», der Echthaarverlängerung und -verdichtung.



Bild: Kontrast

Boutique «Kontrast» – schlicht und doch gediegen

rz. Für die kommenden Frühlings- und Sommermonate präsentiert die Second Hand-Boutique «Kontrast» an der Rössligasse 18 schlichte, tragbare und doch gediegene Kleidungsstücke, die zudem untereinander gut kombinierbar sind. Es dominieren die Farben Pastell, Sand, Schwarz und Weiss. Speziell für diese Saison wurde das Frauensortiment ergänzt mit exklusiven Steinketten, Gold- und Silberringen, Ohrsteckern aus dem Atelier des Basler Goldschmiedes Erich Frösch sowie

wunderschönen Seidenfoulards, einzeln eingefärbt und handrouliert von Therese Wyss (Bern). Zudem präsentiert «Kontrast» eine kleine Auswahl von jungen Schweizer Designern, die mit ihren Schnitten und Stoffen überzeugen.

Im hinteren Teil der Boutique findet sich ein kunterbuntes Sortiment für die Kleinen mit grossen Namen wie «Oilily», «Pampolino Baby», «Baby Mini» usw.

Lassen Sie sich überraschen, das «Kontrast»-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9.30–12 Uhr und 14–18.30 Uhr, Samstag durchgehend 9.30–16 Uhr.

**DAS FRÜHJAHR KOMMT
WIR KOMMEN IHM ENTGEGEN:**

MIT DEN
GROSSEN **MARKEN** UND
GUTEN **ANGEBOTEN**

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM
MODE-BUMMEL,
GENIESSEN SIE DIE NEUEN MODE-IDEEN FÜR **DAMEN, HERREN UND KINDER.**
WIR ALLE BEI KILIAN WOLLEN SIE
PERSÖNLICH, FREUNDLICH BERATEN.

**DIE GROSSEN MARKEN
FÜR >IHN<**

CONTRADA

BOSS HUGO BOSS MEXX

CAMEL COLLECTION F.V.S. FASHION AND SPORTS gardeur

CINQUE TOM HANBURY

KONEN ATILIER TORINO - MÜNCHEN

**DIE GROSSEN MARKEN
FÜR >SIE<**

CARLA DEGEN

Apanage BASILIER

Betty Barclay KS. bianca

delmod INTERNATIONAL CARLA CASINI

ANNA E. LUCA

Sehen. Fühlen. Erleben

KILIAN

In Lörrach. Unverwechselbar..

Frühling und Sommer 99




kontrast

SECOND HAND BOUTIQUE
Rössligasse 18 • 4125 Riehen
Telefon 061 641 20 75

Genny
Ralph Lauren

Reiniger Optiker – Mode fürs Auge

rz. Nun können wir aufatmen – der lange, kalte Winter ist vorbei, die Tage werden wieder länger und die zunehmend milderen Temperaturen rufen Frühlingsgefühle in uns wach. Warum sollte man sich da nicht mal was Neues leisten, zum Beispiel eine neue Brille?

Für die einen gibt es nur eine Lösung: möglichst leicht und unauffällig muss sie sein, die Brille. Andere möchten mit ihrer Sehhilfe auch modische Akzente setzen und entscheiden sich für eine etwas dominantere Fassung.

Bei Optiker Reiniger an der Unteren Rebgasse 22 beim Claraplatz finden Sie ein grosses Sortiment an modischen Brillen. Wem hingegen eine Brille zu auffällig ist, kann sich auch mit Kontaktlinsen behelfen. Auch hier bietet Optiker Reiniger für fast jedes Sehproblem eine geeignete Lösung an.

Für spezielle Sehprobleme stehen bei Optiker Reiniger drei diplomierte Augenoptikerinnen und -optiker zur Verfügung.

Optiker Reiniger, Untere Rebgasse 22, Telefon 681 66 27.

POLITIK 9. Basler Jugendversammlung des Jugendparlamentes Basel

«Jugendstadt» und Grosskanton

Das Jugendparlament Basel setzt sich für die Schaffung eines autonomen Jugendzentrums ein, es befürwortet einen Grosskanton Nordwestschweiz und will ein kantonales Stimm- und Wahlrecht ab 16 Jahren. Am vergangenen Samstag fand im Grossratsaal des Basler Rathauses die 9. Basler Jugendversammlung statt.

ROLF SPRIESSLER

Das Projekt «Jugendstadt» ist zu einer Koproduktion des Jugendparlamentes Basel mit dem Sommercasino Basel geworden. Das Jugendparlament hat nun eine eigene Kommission gegründet. An der Präsentation der Workshop-ergebnisse erklärte Bea Kern vor der Jugendversammlung, Ziel sei ein Treff von Jugendlichen für Jugendliche, wo alle hingehen könnten, der zentral gelegen sei und autonom geführt würde, ähnlich wie seinerzeit die Alte Stadtgärtnerei. Die Christoph Merian Stiftung (CMS) habe in ersten Gesprächen bereits ihre Unterstützung zugesagt, über Form und Umfang sei allerdings noch nichts vereinbart. Im Moment sei man auf der Suche nach einer geeigneten Lokalität.

An der 9. Basler Jugendversammlung vom vergangenen Samstag im Basler Rathaus – leider nur von rund 40 Jugendlichen besucht – bestätigte sich einmal mehr, dass das Jugendparlament Basel nicht von seinem Plenum, son-

dern von der Tätigkeit seiner überaus aktiven Kommissionen lebt.

JuPa unterstützt Grosskanton

Insgesamt gab es an der bjv vom vergangenen Samstag drei Workshops: «Jugendstadt», «Kochtopf» und «Grosskanton Nordwestschweiz». Letztere Gruppe betonte im Bericht ihres Sprechers Joris Müller, ein solcher Grosskanton könne durch den Abbau von Doppelspurigkeiten Einsparungen in der Höhe von 500 bis 600 Millionen Franken jährlich bringen, doch könne es auch zu emotional schwierigen Entscheidungen kommen, etwa wenn es darum gehe, Spitalstandorte festzulegen. Das JuPa beschloss jeweils einstimmig, Motionen in Richtung eines Kantons Nordwestschweiz sowie einen Anzug an den Grossen Rat, die Ämter für Umwelt und Energie der Kantone Basel-Stadt und Baselland zu einem Amt zu vereinigen, zu unterstützen.

Der «Kochtopf» ist jeweils ein Workshop, in dem neue Ideen geboren und diskutiert werden sollen. Als Forderungen aus jenem Gremium nannte Simon Voegelin die Herabsetzung des Kinnoalters auf 14 Jahre, ein Stimm- und Wahlrecht für Jugendliche ab 16 Jahren auf Verlangen, ein Kulturfest oder «Oktoberfest» für die Jungen, ein U-Boot auf dem Rhein als Attraktion für Touristen und die Förderung überdachter Veloabstellplätze (eventuell in Zusammenarbeit mit der IG Velo). Es wurde kritisiert,

die neue Orientierungsschule laufe schlecht, und es wurde angeregt, man müsse Basel für Junge attraktiver machen, zum Beispiel mit mehr Discos.

Andrea Büchler Grünseis durfte den Jugendlichen ihre Motion zu Händen des Grossen Rates für die Einführung des Stimm- und Wahlrechtes ab 16 Jahren vorstellen. Diese Forderung ist vom Jugendparlament schon verschiedentlich gestellt worden. Die Versammlung beschloss denn auch einstimmig, diese Motion offiziell zu unterstützen.

Umbesetzungen im Vorstand

Gleich fünf neue Vorstandsmitglieder waren an dieser Jugendversammlung zu wählen. Bei Jules Hausherr und Joris Müller, die seit der letzten bjv im November für die inzwischen zurückgetretenen Michèle Baitsch und Tobit Schäfer nachgerückt sind, handelte es sich sozusagen um eine Bestätigung. Neu gewählt wurden Simon Voegelin, Stephan Mooren und Anna Engelberger. Weitere Kandidaturen gab es nicht.

Die totalrevidierten Statuten des Jugendparlamentes Basel wurden unter Einbringung eines kleinen Zusatzes genehmigt. Es handelte sich um eine Anpassung der ursprünglichen Statuten an die heutigen Tätigkeiten des JuPa.

Schliesslich stellten zwei Vertreter der «Zukunfts-Initiative» ihr Projekt für eine neue Bundesverfassung vor und forderten die Jugendlichen dazu auf, hier aktiv mitzumachen.

TIERWELT Autofahrer: Aufgepasst auf Grasfrösche!

Heisse Liebe im kalten Wasser



Grasfrösche: Jetzt sind sie wieder zur Paarung unterwegs. Autofahrende werden um Rücksicht gebeten.

Foto: Pro Natura

pd. Der Regen prasselt gegen die Windschutzscheibe, die Scheinwerfer leuchten ein braunes Blatt auf der Strasse an – doch, o Schreck, das macht plötzlich einen Sprung: es ist ein Frosch. Zu spät zum Bremsen, das Tier kann vielleicht gerade noch zwischen die Räder genommen werden, vielleicht auch nicht mehr...

Wie auf ein geheimes Zeichen machen sich die Grasfrösche in diesen Tagen auf die Wanderschaft zu ihrem Weiber. Was sich hier abspielt, ist ein wahres Spektakel. Fast gleichzeitig treffen die Tiere ein, manchmal zu Hunderten. In einem wilden Getümmel fallen sie sogleich übereinander her. Die Männchen zanken sich in ganzen Knäulen um jedes Weibchen, bis der Sieger schliesslich ein Weibchen fest umklammern kann. Kein

Objekt in der Grösse eines Weibchens ist vor dem Zugriff der liebtesten Männchen sicher: Holzstücke, Fische oder Geschlechtsgenossen, alles wird gepackt. Ein erfolgreich verheiratetes Grasfroschweibchen legt in einer einzigen Nacht über tausend Eier. Daraus schlüpfen später die bekannten schwarzen Kaulquappen. Den Rest des Jahres verbringen die Grasfrösche weitab vom Wasser in Wäldern, Hecken und feuchten Wiesen.

Der Grasfrosch ist eine von rund einem Dutzend einheimischer Froscharten. Wer mehr über Frösche wissen möchte, kann kostenlos die Aprilnummer des neuen «pro natura»-Magazins bestellen: pro natura, Postfach, 4020 Basel. (Bitte Klebeetiketten mit eigener Adresse dazulegen.)

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

«Skulptur in Natur»

Das Wasserschloss in Inzlingen ist zum ersten Mal Ort einer Ausstellung von Kunstobjekten, die eigens für dieses Ambiente geschaffen wurden. Zwölf Künstler haben entlang eines Rundweges ihre Exponate dem Betrachter zugänglich gemacht. Eine begleitende Werkschau in der Galerie «Altes Rathaus» in Inzlingen will dem Kunstinteressierten helfen, Parallelen aber auch Konzeptionen der Künstler nachzuspüren. Über die Hälfte der Künstler kommt übrigens aus der Schweizer Nachbarschaft. Die Ausstellung beim Wasserschloss ist bis zum 19. September durchgehend geöffnet, die begleitende Werkschau in der Galerie ist bis 18. April zu sehen, mittwochs bis freitags 17 bis 20 Uhr, samstags 14 bis 19 Uhr und sonntags 11 bis 19 Uhr.

Euro-Messe im Aufwind

Die achte Euro-Messe in Weil am Rhein hat bisher sehr guten Zuspruch. Aussteller und Messeleitung setzen dabei auf das Gewohnte. Nach deren Einschätzung hat sich die Messe nun end-

gültig etabliert. Nachdem im Vorjahr der «Basler Tag» die Schweizer Gäste vermehrt nach Weil «locken» sollte, scheint dies in diesem Jahr auch ohne spezielle Aktionen zu gelingen. Allerdings bedauert die Messeleitung, nach wie vor nicht mehr Aussteller aus der Schweiz gewonnen zu haben.

Zufrieden zeigen sich nach erster Einschätzung die Aussteller auch in punkto Kundenkontakte und Umsätze. Das Konsumverhalten scheint in diesem Jahr grundsätzlich eine Aufwärtstendenz zu verzeichnen. Besonderer Schwerpunkt ist wiederum der Bereich «Bauen und Wohnen».

21'000 Fahrgäste

25 neue Mitglieder und ein Rekord bei der Beförderung der Passagiere – ein Jahr nach seiner Gründung konnte der «Verein der Freunde der Kandertalbahn», der die «Eurovapor» als Betreiber abgelöst hat, eine überaus positive Bilanz vorlegen. Noch nie zuvor hatte die Kandertalbahn so viele Personen befördert.

Als Neuerung wird in der kommenden Saison eine leistungsstärkere Lok

zwischen Haltingen und Kandern verkehren. Drei Jahre wird man die Lokomotive, die auch auf Gleisen der Deutschen Bundesbahn und in der Schweiz fahren darf, zunächst mieten, danach besteht eine Kaufoption. Trennen wird man sich damit wohl von der «Lok 10», die durch die geplante Anmietung entbehrlich wurde.

Vergrosserung

Die Umgestaltung des Rheincenters in Weil am Rhein, mit «Marktkauf» als Mittelpunkt, nimmt nun konkrete Formen an. Das Centermanagement setzt auf deutliche Ausweitung bestimmter Verkaufsflächen, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel und Textilien. Im Supermarkt, dem wegen der Lebensmittelabteilung besondere Bedeutung als eigentliches Aushängeschild zukommt, würde die nun vorgesehene Vergrösserung um besagte 1500 Quadratmeter eine Gesamtfläche von 3900 Quadratmetern bedeuten. Noch stärker fällt die ins Auge gefasste Ausweitung des Textilmarktes aus, um 1500 zusätzlich auf 4500 Quadratmeter. Ob sich solche Grössenordnungen bei der

zuständigen Behörde in Freiburg durchsetzen lassen, ist allerdings noch offen. Erweiterungen sind auch in anderen Bereichen geplant. So sollen 400 Quadratmeter für einen Büchermarkt und 600 Quadratmeter für einen Erotikmarkt zur Verfügung stehen. Im SB-Warenbereich stehen über 400 Quadratmeter für einen Mutter-Baby-Kind-Bereich und 700 Quadratmeter für eine Schuhabteilung im Plan.

Müllverhandlungen

Seit Anfang des Jahres wird Müll aus Lörrach zur Verbrennung nach Basel in die Basler Kehrichtverbrennungsanlage geliefert. In diesem Jahr werden es maximal 15'000 Tonnen Müll sein, denn in Basel feilt man noch an der Technik. So werden in diesem Zusammenhang mit Basel Verhandlungen über die Zusammensetzung der Müll-Lieferungen geführt. Diese ziehen sich länger hin und werden wohl erst unter dem neuen, im Herbst zu wählenden Kreistag zum Abschluss kommen. Dabei geht es ans Eingemachte, nämlich darum, ob Basel unbehandelten Müll mit geringem Heiz-

wert annimmt oder aber auf einem erhöhten Heizwert besteht. Wird in den Verhandlungen, die Basel auch mit seinen Schweizer Müll-Lieferanten führt, ein erhöhter Heizwert festgesetzt, hat das Folgen. Dafür müsste eine spezielle Anlage gebaut werden. Der Hausmüll müsste dort angeliefert und dann, nach seiner Vorbehandlung, per Bahn nach Basel transportiert werden. Auf diese Weise entstünden Mehrkosten von 80 bis 100 Mark pro Tonne.

Auch über den Biomüll muss nachgedacht werden. Das Land hat nämlich zur Auflage gemacht, dass Bioabfälle getrennt gesammelt und zu Kompost aufbereitet werden müssen. Eine separate Biomüllsammlung kostet natürlich Geld und wird die Müllgebühren in die Höhe treiben. Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Landkreises Lörrach sieht aber für die entstehenden Mengen an Kompost keinen Markt, da man schon mit dem Kompostabsatz aus der Grünschnittverwertung Probleme habe. Nun hat sich der Eigenbetrieb die Punkte «Heizwert» und «Biomüll» für dieses Jahr zur Hauptaufgabe gemacht.

Rainer Dobrunz